

Allianz Deutschland AG
Geschäftsbericht 2016

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Überblick Segmente Allianz Deutschland
5	Lagebericht
20	Jahresabschluss
20	Bilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
47	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
48	Bericht des Aufsichtsrats
50	Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Dr. Manfred Knof

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Wolfgang Brezina

Personal und Interne Dienste

Dr. Markus Faulhaber

Lebensversicherung

Bernd Heinemann

Marktmanagement

Burkhard Keese

Finanzen

Bankgeschäft

Dr. Birgit König

Krankenversicherung

Dr. Rudolf Kubat

Operations

Joachim Müller

Vertrieb

Schaden- und Unfallversicherung, seit 7. April 2016

Dr. Alexander Vollert

Schaden- und Unfallversicherung

bis 6. April 2016

Überblick Segmente Allianz Deutschland AG

Zum besseren Verständnis des nachfolgenden Lageberichts der Allianz Deutschland AG wird vorab ein kurzer Überblick über die Entwicklung in den einzelnen Segmenten der Allianz Deutschland AG gegeben:

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung konnte die Beitragseinnahmen um 2,8 Prozent auf 9,9 Milliarden Euro steigern und setzte ihren Wachstumskurs damit fort.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,1 Prozent auf 3,7 Milliarden Euro an. Zum Jahresende 2016 wurde die Anzahl der versicherten Fahrzeuge um 42 Tausend Stück auf 8,3 (8,3) Millionen erhöht. Die Neu- und Mehrbeiträge blieben in der Kraftsparte mit 866 (872) Millionen Euro nahezu auf dem hohen Niveau des Vorjahrs. Das Direktgeschäft bei den Kraftfahrtversicherungen entwickelte sich weiter positiv.

Im Nichtkraftsegment konnte ein Zuwachs von 2,7 Prozent auf 6,2 Milliarden Euro erzielt werden. Maßgeblich trugen die modularen Produktkonzepte PrivatSchutz und FirmenKonzept zu einem Wachstum der Vertragsstücke in den Nichtkraftfahrt-Kernbranchen bei.

Aufgrund von Investitionen im Rahmen der Renewal-Agenda nahm der Aufwand für den Versicherungsbetrieb zu, die Kostenquote konnte jedoch stabil gehalten werden.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 1 408 (1 138) Millionen Euro über dem Vorjahrsniveau. Ursächlich hierfür waren deutlich höhere Realisate im Kapitalanlagenbereich.

Lebensversicherung

Die Allianz hat ihre marktführende Stellung in der deutschen Lebensversicherungsbranche verteidigt. Die Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft der Allianz Lebensversicherungs-AG und ihrer Tochtergesellschaften lagen konsolidiert mit 18,9 (17,7) Milliarden Euro um 6,4 Prozent über dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2016 stiegen die laufenden Beitragseinnahmen um 1,7 Prozent auf 9,9 (9,7) Milliarden Euro. Die Einmalbeiträge betrugen 9,0 (8,0) Milliarden Euro.

Die Marktanteile im Neugeschäft und insbesondere die Zuwächse im Geschäft gegen laufenden Beitrag zeigen das ungebrochene Vertrauen der Kunden in das Unternehmen. Dies gilt vor allem für die erfolgreichen Vorsorgekonzepte mit neuen Garantien. Die Neueiträge des Garantiekonzepts Perspektive erhöhten sich im Geschäftsjahr 2016 um 125,4 Prozent auf 2,8 (1,2) Milliarden Euro.

Die Anzahl der von Allianz Leben verwalteten Verträge lag mit 12,1 (12,0) Millionen um 0,8 Prozent über der des Vorjahrs. Die Stornoquote nach Stückzahlen stagnierte bei 1,9 (1,9) Prozent und liegt damit weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Allianz Leben bietet ihren Kunden aufgrund ihrer Finanzstärke, der professionellen und weltweit ausgerichteten Kapitalanlagen sowie der sehr niedrigen Verwaltungskosten trotz des andauernden Niedrigzinsumfelds eine nach wie vor außerordentlich attraktive Gesamtverzinsung deutlich über dem Niveau vergleichbarer sicherer Anlagen.

Private Krankenversicherung

Die Beitragseinnahmen aus dem Krankenversicherungsgeschäft stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 32 Millionen Euro auf 3,3 (3,3) Milliarden Euro an. Zur erneuten Steigerung des ausgezeichneten Neugeschäfts trugen die Erfolge in der Vollversicherung und in der Zusatzversicherung gleichermaßen bei. Unterstrichen wurde diese Entwicklung durch eine Vielzahl hervorragender Ratingbewertungen, welche letztendlich dazu führten, dass die Allianz Private Krankenversicherung sogar als insgesamt bester privater Krankenversicherer in Deutschland ausgezeichnet wurde. Die durch Storni verursachten Beitragsabgänge lagen wie im Vorjahr auf wiederum sehr niedrigem Niveau. Der Kundenzuwachs sowie moderate Beitragsanpassungen haben insgesamt zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,0 (0,4) Prozent geführt. Zum Jahresende waren 2,6 Millionen Personen bei der Allianz Privaten Krankenversicherung krankenversichert. Dies entspricht einem Anstieg um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg war getrieben durch einen Zuwachs in der Zusatzversicherung um 2,0 Prozent auf 2,0 Millionen Personen. In der Vollversicherung nahm der Bestand trotz 9 844 neu gewonnener Kunden altersbedingt ab. Die Allianz Private Krankenversicherung nimmt regelmäßig Markt-

beobachtungen vor, führt Analysen zum Zinsumfeld durch und richtet ihre Anlagestrategie kontinuierlich auf die veränderten Verhältnisse aus. Trotz Niedrigzinsumfeld konnte die Allianz Private Krankenversicherungs-AG eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,1 (4,0) Prozent realisieren.

Bankgeschäft

Die Finanzwirtschaft befindet sich seit Jahren in einer Phase des Umbruchs und der Erneuerung. Nachwirkungen der Finanzkrise, das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie ein sich veränderndes Kundenverhalten üben Anpassungsdruck auf Kreditinstitute aus.

Die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) hat mit dem im Jahr 2015 gestarteten strategischen Zukunftsprogramm „OLB 2019“ frühzeitig begonnen, sich den für die gesamte Bankenbranche sehr herausfordernden Rahmenbedingungen zu stellen. Die getroffenen Weichenstellungen haben bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 dazu beigetragen, dem operativen Ertragsdruck infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase erfolgreich gegenzusteuern. Gleichzeitig konnten erforderliche Zukunftsinvestitionen in die weitere Digitalisierung der Kunden- und Geschäftsprozesse getätigt werden, die kostenseitig über eine Senkung des Personalaufwands mehr als kompensiert wurden. Darüber hinaus erwirtschaftete die Bank einen sehr positiven Ergebnisbeitrag aus ihren Finanzanlagen. Zusätzlich begünstigten Sondererträge aus Beteiligungen und Entlastungen bei den Pensionsrückstellungen die Geschäftsentwicklung. Insgesamt erhöhte sich der Jahresüberschuss der OLB AG gegenüber Vorjahr deutlich.

Lagebericht

Die Allianz Deutschland AG hat im Geschäftsjahr 2016 ihre führende Marktposition weiterhin behauptet. Das Finanzergebnis und die Umsatzerlöse zeigen sich nach positiven Sondereffekten im Vorjahr in erwarteter Höhe stabil. Der Umsatz über alle Tochtergesellschaften der Allianz Deutschland AG lag mit 32 (31) Milliarden Euro weiterhin auf hohem Niveau und leicht über dem Vorjahr.

Die Schaden- und Unfallversicherung bleibt mit einem erneuten Zuwachs der Beitrags-einnahmen auf Wachstumskurs. Der positive Trend in der Sachversicherung konnte somit weiter ausgebaut werden.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat ihre marktführende Stellung in der deutschen Lebensversicherungsbranche weiter ausgebaut. Der Marktanteil im Neugeschäft der Allianz Leben inklusive ihrer Tochtergesellschaften ist auf über 30 Prozent gestiegen. Die Zuwächse im Geschäft sowohl gegen laufenden Beitrag als auch gegen Einmalbeitrag zeigen das ungebrochene Vertrauen der Kunden in das Unternehmen.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG bietet ihren Kunden aufgrund ihrer Finanzstärke, der professionellen und weltweit ausgerichteten Kapitalanlagen sowie der sehr niedrigen Verwaltungskosten trotz des andauernden Niedrigzinsumfelds eine nach wie vor außerordentlich attraktive Gesamtverzinsung deutlich über dem Niveau vergleichbar sicherer Anlagen.

Die Krankenversicherung zeichnete sich durch vergleichsweise stabile Beiträge, hohe Finanzstärke sowie durch eine wettbewerbsstarke und kundenorientierte Produktpalette aus. Die sehr gute Vertriebsleistung aus dem Vorjahr konnte nochmals übertroffen werden. Der Kundenzuwachs sowie moderate Beitragsanpassungen führten zu einem Beitragsanstieg.

Insgesamt lag der Gewinn nach Steuern der Allianz Deutschland AG unter dem des Vorjahrs.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Moderater Aufschwung

Die moderate Aufwärtsbewegung der Weltwirtschaft setzte sich auch 2016 fort. Allerdings schwächte sich das Expansionstempo leicht ab: Nach 2,7 Prozent im Jahr 2015 legte die Weltwirtschaft im vergangenen

Jahr nur real um 2,4 Prozent zu. Hauptursache dafür war die vorübergehende Wachstumsschwäche in den USA, deren Wirtschaft 2016 nur um 1,6 Prozent wuchs. Auch die Schwellenländer verharrten in einem Wachstumstief, vor allem aufgrund des fortgesetzten Rückgangs der Wirtschaftsleistung in den beiden Schwergewichten Brasilien und Russland. Auf der anderen Seite zeigte sich die Konjunktur in Europa erstaunlich widerstandsfähig und weitgehend

unbeeindruckt vom überraschenden Votum der Briten, die EU zu verlassen (Brexit). So wuchs die Wirtschaft des Euroraums 2016 mit einer Rate von 1,7 Prozent. Das entsprach in etwa dem Tempo des Vorjahrs.

Die politischen Überraschungen des Jahres 2016 – neben dem Brexit-Votum auch die Wahl Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten – fanden ihren Niederschlag vor allem auf den Finanzmärkten. Aktien-, Anleihen- und Devisenmärkte zeigten eine hohe Volatilität. Darin spiegelte sich die Schwierigkeit der Anleger wider, die mittel- bis langfristigen Konsequenzen der politischen Veränderungen abschätzen zu können. Gleichzeitig nahm der Einfluss der Geldpolitik auf die Märkte ab, da sich nach Jahren der ungebremsen Liquiditätsflut deren Wirkung offenbar abgenutzt hatte. Dabei änderte sich an der Ausrichtung der Geldpolitik 2016 wenig: Während die Zentralbanken in Europa und Japan die Liquiditätszufuhr weiter erhöhten, setzte die US-Notenbank ihren extrem vorsichtigen Normalisierungskurs mit einem weiteren kleinen Zinsschritt im Dezember fort.

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2016 im vierten Jahr ihres zwar verhaltenen, aber kontinuierlichen Aufschwungs. Hauptstütze der Entwicklung war dabei einmal mehr die Binnennachfrage: Die gute Lage am Arbeitsmarkt, Spielräume in den öffentlichen Haushalten, die mäßige Verschuldung der privaten Haushalte und Unternehmen sowie sehr günstige Finanzierungsbedingungen bildeten den positiven Rahmen für die Inlandsnachfrage. Der Exportmotor geriet dagegen – aufgrund der allgemeinen Schwäche des Welt Handels – 2016 vorübergehend ins Stottern. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2016 real um 1,9 Prozent zu.

Einkommen steigen weiter

Auch 2016 setzte sich die Aufwärtsentwicklung der Arbeitseinkommen fort. Die Zuwachsraten der Arbeitnehmerentgelte lag bei 3,6 Prozent, wobei sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch der Effektivverdienst je Arbeitnehmer weiter stiegen. Diese positive Entwicklung führte zu einer kräftigen Rentenanpassung in der Mitte des Jahrs. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Ein-

kommen aus Gewinnen, Vermögen und selbstständiger Tätigkeit erhöhten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2016 insgesamt um 2,8 Prozent. Dies entspricht in etwa dem Anstieg des Vorjahrs.

Allerdings legte 2016 auch die Inflationsrate wieder zu: Mit 0,5 Prozent verharrte sie aber weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Dennoch fiel der Anstieg der Realeinkommen mit 2,3 Prozent einen halben Prozentpunkt niedriger aus als 2015. Auf die Sparquote hatte dieser leichte Rückgang jedoch keine Auswirkungen; sie erhöhte sich sogar minimal auf 9,8 Prozent – was im historischen Kontext aber nach wie vor einen relativ niedrigen Wert darstellt.

Zunehmendes Renditebewusstsein

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland belief sich nach Schätzung von Allianz Economic Research zum Jahresende 2016 auf rund 5,55 Billionen Euro. Nachdem das Geldvermögen im Vorjahr noch mit über 5 Prozent zulegen konnte, schwächte sich 2016 der Zuwachs dabei auf etwa 4 Prozent ab. Über die Gründe muss nicht lange gerätselt werden: Nullzinsen forderten ihren Tribut. Allerdings führte das lang anhaltende Niedrigzinsumfeld im letzten Jahr auch zu ersten Anzeichen eines veränderten Anlageverhaltens: Die privaten Haushalte engagierten sich wieder stärker an den Kapitalmärkten, indem sie vor allem Aktien und Investmentfonds kauften. Darin spiegelte sich ein höheres Renditebewusstsein wider. Die grundsätzliche Präferenz für liquide und risikoarme Anlagen blieb aber auch im vergangenen Jahr erhalten: Die höchsten Zuflüsse erzielten wie in den Vorjahren Banken und Versicherer.

Kapitalmärkte im Bann politischer Risiken

Auch 2016 waren die Aktienmärkte von hoher Volatilität geprägt. Neben zwischenzeitlichen Wachstumsorgen waren dafür in erster Linie die politischen Überraschungen des Jahrs verantwortlich, die die Anleger buchstäblich auf dem falschen Fuß erwischten. Ende 2016 überwog dann aber wieder der Optimismus, der sich nicht zuletzt aus der Erwartung kräftiger Wachstumsimpulse durch die neue Trump-Administration in den USA speiste. Dank der Kursrallye im Dezember notierte der DAX zum Jahresschluss mit knapp 7 Prozent im Plus.

Auch auf den Rentenmärkten führten die politischen Risiken zu hoher Volatilität und einem Auf und Ab der Renditen. Im Sommer, kurz nach dem Brexit-Votum,

rutschten viele Staatsanleihen in den negativen Bereich, und auch die zehnjährigen Bundesanleihen wiesen eine negative Rendite auf. Weltweit notierten Anleihen im Wert von etwa 11 Billionen Euro im roten Bereich. Wie auf den Aktienmärkten kam es allerdings zum Jahresende, nach der Wahl Trumps zum neuen US-Präsidenten, zu einer Trendumkehr, die vor allem von der Aussicht auf wieder steigende Inflationsraten getrieben wurde. Im Zuge dessen erreichten die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen wieder positives Terrain und standen am Jahresende bei 0,2 Prozent. Ein Ende der Niedrigzinsphase ist damit jedoch noch immer nicht in Sicht.

Versicherungswirtschaft

Das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft zeigte im Jahr 2016 eine weitestgehend stabile Entwicklung. Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nahmen die gebuchten Bruttobeiträge in der deutschen Erstversicherung 2016 insgesamt über alle Versicherungssparten hinweg um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu.

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete 2016 weiter wachsende Prämieinnahmen von voraussichtlich 2,9 Prozent und liegt damit leicht über Vorjahrsniveau. Maßgeblich für diese Entwicklung sind das Beitragswachstum in der Sachversicherung für Privatkunden von 5,0 Prozent (4,6 Prozent) sowie ein Plus in der Haftpflichtversicherung von 2,5 Prozent (1,1 Prozent).

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung wuchsen nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2016 um 1,1 Prozent. Die Beitragsanpassungen fielen marktdurchschnittlich zum Teil höher aus als in den Vorjahren. Die positive Neugeschäftsentwicklung in der Zusatzversicherung erwies sich als Treiber für das Wachstum der Beiträge.

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) gingen die Beitragseinnahmen im Jahr 2016 nach vorläufigen Angaben des GDV um 2,2 Prozent zurück. Der Rückgang ist auf das Einmalbeitragsgeschäft, das um 6,1 Prozent sank, zurückzuführen. Das Geschäft gegen laufenden Beitrag ging um 0,5 Prozent zurück.

Bankenumfeld

Der private Konsum war im Jahr 2016 die Stütze des moderaten Wachstums der deutschen Wirtschaft, während vonseiten der Weltwirtschaft wenig stimulierende Effekte ausgingen. Die Europäische Zentralbank forcierte nochmals ihre expansive Geldpolitik. Generell fiel das Zinsniveau in vielen Bereichen auf neue Tiefstände. In der Konsequenz bedeutet das für Banken nochmals einen Rückgang der Zinsmargen. Mit den offenen Fragen rund um den von Großbritannien beschlossenen Brexit und die Präsidentschaftswahl in den USA einher geht insbesondere eine Verunsicherung von Anlegern. Insgesamt bedeutet diese Entwicklung für Banken eine weitere Zunahme des Drucks auf die Erträge aus dem Zins- und Provisionsgeschäft. Andererseits treibt die Umsetzung schärferer regulatorischer Anforderungen die Kosten. Das Marktumfeld für die gesamte Bankenbranche bleibt vor diesem Hintergrund weiterhin sehr herausfordernd.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency-II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten. Zur Umsetzung des europäischen Rechts hat der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG 2016) verabschiedet. Das neue Gesetz trat in seinen wesentlichen Teilen am 1. Januar 2016 in Kraft. Das Bundesministerium der Finanzen hatte Ende des Jahres 2015 damit begonnen, die bestehenden VAG-Verordnungen an die geänderten aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen des VAG 2016 anzupassen. Dieser Prozess wurde 2016 mit dem Neuerlass zahlreicher Verordnungen fortgesetzt und wird auch 2017 weiter andauern.

Die Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG ist die Dachgesellschaft der führenden Versicherungsgruppe in Deutschland. Über ihre Erstversicherungsunternehmen Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG, Allianz Private Krankenversicherungs-AG und die AllSecur Deutschland AG sowie die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG und die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) und deren Tochtergesellschaften bietet sie in den Geschäftsfeldern Sachversicherung, Lebensversicherung, Krankenversicherung und Bank für Privat- und Firmenkunden ein umfassendes Spektrum an Produkten und Dienstleistungen zu Versicherung, Vorsorge und Vermögen.

Wir wollen unsere Kunden begeistern, um weiter zu wachsen und unsere Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Kundenbedürfnisse sind deshalb unser Maßstab für Produktentwicklung, Beratung und Service. Indem wir regelmäßig unsere Kunden befragen, erfahren wir, wo und wie wir uns verbessern können. Die Ergebnisse veröffentlichen wir in unserem Bericht „Ergebnis für den Kunden“.

Mit unseren Vertretern bieten wir unseren Kunden Betreuung bei allen Fragen rund um Versicherung, Vorsorge und Vermögen. Für eine erstklassige, bedarfsgerechte Beratung legen wir großen Wert auf die Ausbildung unserer Vertreter. Darüber hinaus stärken wir das Maklergeschäft, bauen den Internetvertrieb aus und heben Potenziale im Vertrieb über die Filialen der Commerzbank, die Filialen der OLB und weiterer Banken sowie bei unseren Partnern in der Automobilwirtschaft.

Die Allianz Deutschland AG behält die Kosten im Blick. Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement sowie eine strikte Kostendisziplin in der Verwaltung und im Vertrieb sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unsere weltweite Kapitalanlageexpertise schafft weitere Wettbewerbsvorteile.

Erstklassige Vertriebe, starke Produkte, niedrige Kosten sowie unsere exzellenten Mitarbeiter sind die Schlüsselfaktoren, um unsere Kunden für uns zu begeistern und den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern.

Die Allianz Deutschland AG nimmt spartenübergreifende Querschnittsfunktionen für ihre Tochtergesellschaften wahr. Dies betrifft insbesondere Aktuariat,

Betriebsorganisation, Compliance, Controlling, Datenschutz, interne Dienste, IT, Marktmanagement, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikocontrolling und Unternehmenskommunikation. Weiterhin sind der spartenübergreifende Versicherungsbetrieb und die Schaden- und Leistungsbearbeitung in den Betriebsgebieten bei der Allianz Deutschland AG angesiedelt.

Ausweisänderungen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz

Durch das am 23. Juli 2015 in Kraft getretene Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) haben sich Ausweisänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen ergeben. Es ist für das Geschäftsjahr 2016 erstmals verbindlich anzuwenden. Auswirkungen zeigen sich insbesondere in einer Umbenennung der Erträge aus Dienstleistungen in Umsatzerlöse und durch den Wegfall der Außerordentlichen Aufwendungen und Erträge, die in die Sonstigen betrieblichen Erträge beziehungsweise Sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert werden.

Bei der Darstellung der Vorjahreszahlen wurden die Außerordentlichen Erträge 2015 in die Sonstigen betrieblichen Erträge und die Außerordentlichen Aufwendungen 2015 in die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert. Ansonsten wurden die Vorjahreszahlen gegenüber dem Geschäftsbericht 2015 unverändert beibehalten.

Ausführliche Erläuterungen zur Umsetzung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes finden sich in den Angaben im Anhang.

Geschäftsverlauf

Die wesentliche Ergebnisquelle für die Allianz Deutschland AG ist das Finanzergebnis. Dieses wird von den Gewinnabführungen und Dividenden der operativen Gesellschaften bestimmt.

Das Finanzergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1 073 Millionen Euro auf 885 (1 958) Millionen Euro. Dies ist vor allem auf eine im Vorjahr erfolgte Dividendenzahlung der Allianz Versicherungs-AG in Höhe von 652 Millionen Euro sowie eine im Ge-

schäftsjahr erfolgte Abschreibung auf Beteiligungen in Höhe von 171 Millionen Euro zurückzuführen. Zudem fielen die Ergebnisabführungen der Allianz Versicherungs-AG mit 583 (776) Millionen Euro, der Allianz Lebensversicherungs-AG mit 410 (499) Millionen Euro und der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG mit 94 (104) Millionen Euro niedriger als im Vorjahr aus. Die Ergebnisabführung der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG verbesserte sich auf minus 24 (– 68) Millionen Euro.

Der Beteiligungsertrag der OLB blieb gegenüber dem Vorjahr mit 5 (5) Millionen Euro unverändert. Die Allianz Deutschland AG hat sich gegenüber der OLB verpflichtet, die Verluste aus der Zweigniederlassung Allianz Bank, die im Jahr 2013 geschlossen wurde, bis zum Jahr 2019 auszugleichen. Seit 2014 fielen keine Verluste mehr an.

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen betrug minus 7 (– 10) Millionen Euro. Das Zinsergebnis wird im Wesentlichen durch die Aufzinsung von Rückstellungen beeinflusst.

Neben dem Finanzergebnis erwirtschaftete die Allianz Deutschland AG Umsatzerlöse in Höhe von 2 265 (2 163) Millionen Euro. Diese Umsatzerlöse entstehen durch Dienstleistungen, die sie im Rahmen ihrer spartenübergreifenden Querschnittsfunktion ihren Tochtergesellschaften zur Verfügung stellt. Sie werden im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung verursachungsgerecht und nach dem Vollkostenprinzip an diese weiterverrechnet. Kosten, die originär der Allianz Deutschland AG als Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, verbleiben dort.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung nicht verrechenbarer Gesellschaftskosten belief sich der Gewinn vor Steuern auf 855 (1 948) Millionen Euro. Nach Verrechnung mit den Konzernumlagen im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaften ergab sich ein Steueraufwand von minus 5 (– 14) Millionen Euro. Den Gewinn nach Steuern in Höhe von 850 (1 934) Millionen Euro führt die Gesellschaft aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Allianz SE an diese ab.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Es werden zum 31. Dezember 2016 100 Millionen Euro aus der Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB entnommen und in den Bilanzgewinn eingestellt. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2016 in Höhe von 100 000 000,00 Euro wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von insgesamt 100 000 000,00 Euro, gleichmäßig aufgeteilt auf die am Tage der Hauptversammlung dividendenberechtigten Stückaktien (entspricht rund 0,50 Euro je Stückaktie).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Allianz Deutschland AG beträgt zum Bilanzstichtag 9 928 (11 465) Millionen Euro. Dabei wird die Aktivseite im Wesentlichen durch die Anteile an verbundenen Unternehmen bestimmt, die sich im Berichtszeitraum auf 8 040 (8 250) Millionen Euro belaufen. Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beträgt im Geschäftsjahr 1 622 (2 989) Millionen Euro.

Auf der Passivseite führt das Eigenkapital mit 8 174 (8 533) Millionen Euro zu einer Eigenkapitalquote von 82 (74) Prozent in Bezug auf die Bilanzsumme. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gehen mit einem Betrag von 1 328 (2 526) Millionen Euro in die Bilanzsumme ein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur Unterstützung des Erfolgs unserer Erneuerungsagenda hat sich die Allianz Deutschland AG zu einer Unternehmenskultur verpflichtet, in der die erzielte Leistung („Was“) und das Miteinander („Wie“) gleichermaßen zählen (Inclusive Meritocracy). Sie basiert auf den vier People Attributes, die das Verhalten in den Unternehmen der Allianz weltweit beschreiben und das wir für die fortgesetzte Spitzenposition im Wettbewerb benötigen:

- Spitzenleistung für den Kunden und im Marktvergleich
- Teamorientierte Führung

- Unternehmerisches Denken und Handeln
- Vertrauen

Die nachhaltige Implementierung dieser Verhaltensweisen im Unternehmen sowie motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind demnach Schlüssel zum Erfolg. Exzellente qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und halten wir durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch geeignete Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung und nachhaltige Investition in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter (zum Beispiel durch die Allianz Innendienst Akademie).

Wir setzen uns ein für eine konsequente und nachhaltige Förderung von Frauen in Führungspositionen. Die von uns festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil haben wir am Ende des Lageberichts im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 4 i. V. m. Absatz 2 Nr. 4 HGB“ veröffentlicht.

Wir sind der Überzeugung, dass kooperative Zusammenarbeit und Führung zentrale Bausteine für den Erfolg und die Kultur unseres Unternehmens sind. Diese fördern wir durch neue Arbeitsformen und die Fortsetzung des Programms „Allianz in Führung“. Im Rahmen verschiedener Dialogformate rückt neben dem „Was“ auch das „Wie“ in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Teams. Hierdurch sowie durch die ergänzende Implementierung von Feedbackinstrumenten (Multi Rater) wird der Weg für eine offene und ehrliche wechselseitige Kommunikation in unserem Unternehmen weiter geebnet.

Mit der vom Vorstand der Allianz Deutschland AG verabschiedeten Charta „Gesund Arbeiten & Gesund Führen“ schaffen wir Rahmenbedingungen unter anderem für die Wahrung der persönlichen Freiräume der Mitarbeiter im Einklang mit den betrieblichen Erfordernissen und vermitteln außerdem die erforderliche Sozialkompetenz für gesundes Arbeiten und Führen im Unternehmen.

Die Gesellschaft hat durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente ihre Mitarbeiter auch 2016 am Unternehmenserfolg beteiligt.

Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2016 beschäftigte die Allianz Deutschland AG 15 990 (15 944) Mitarbeiter.

Zahlen und Fakten

		2016	2015	2014
Mitarbeiter¹		15 990	15 944	16 044
davon Stammpersonal		14 806	14 900	14 880
davon Auszubildende		673	619	704
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		334	261	194
davon Aushilfen		177	164	266
Anteil Frauen	in %	56	56	56
Anteil Männer	in %	44	44	44
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	73	73	73
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	27	27	27
Anteil Akademiker	in %	21	21	21
Alter (Durchschnitt in Jahren)		44,1	44,0	43,8
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		18,7	18,7	18,5
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	925,8	892,1	867,2
Soziale Abgaben	Mio €	149,9	141,0	140,5
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	63,5	76,8	73,0
Aufwand für Unterstützungszahlungen	Mio €	2,0	1,9	2,0

¹ Jahresdurchschnitt; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betrugen im Berichtsjahr 925,8 (892,1) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 215,4 (219,7) Millionen Euro. Darin sind neben der betrieblichen Altersversorgung auch die Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Sozialversicherung enthalten.

Dank an die Vermittler und Mitarbeiter

Der Vorstand dankt den Vermittlern und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Vertretervereinigungen sowie den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien und dem Sprecherausschuss gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Risikobericht

Risikostrategie

Das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Ertrag für die Kunden und den Aktionär sind die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG bei kalkuliertem Risiko bereit, Risiken in ihren Kerngeschäften einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Allianz Deutschland AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben sowie der Vorgaben der Allianz SE mit den jeweiligen Gesellschaften auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachten die Allianz Deutschland AG und ihre Versicherungsunternehmen das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse. Das Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Die Hauptelemente des Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Anwendung einer umfassenden Risikokapitalberechnung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollumfelder sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltene relevante Risiken.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozessen.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken der Allianz Deutschland AG sowie Risiken der zur Allianz Deutschland AG gehörenden Versicherungsgesellschaften angemessen identifiziert, analysiert

und bewertet werden. Die Risikoneigung der zur Allianz Deutschland AG gehörenden Versicherungsgesellschaften wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officers im Auftrag des Vorstands der Allianz Deutschland AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt, und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Allianz Deutschland AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officers ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Allianz Deutschland AG entsprechend informiert ist.

Die Oldenburgische Landesbank AG unterhält ein Risikomanagement- und Risikokontrollsystem, das in die Risikosteuerung der Allianz Deutschland AG integriert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist für jedes Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG jeweils ein Risk Committee installiert, dem mindestens zwei Mitglieder des jeweiligen Vorstands angehören. Zusätzlich gibt es ein übergeordnetes Allianz Deutschland Risk Committee. Diese Risk Committees dienen der Sicherstellung eines integrierten Risikomanagements für alle Gesellschaften der Allianz Deutschland AG.

Ferner unterstützen diese Risk Committees den Vorstand bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in den Geschäftsordnungen festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen.

Die für die Allianz Deutschland AG zuständige zentrale Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikomanagement der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG.

Das zentrale Risikomanagement der Allianz Deutschland AG sieht hierbei die von der Allianz SE vorgegebenen Group Risk Policy sowie die Allianz Standards und Modellierungsvorgaben ebenso wie die Leitlinie für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG als verbindlich an.

Sonstige Maßnahmen des Risikomanagements

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, haben die Allianz Deutschland AG und die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im Rahmen des Kontrollumfelds zur Finanzberichterstattung (Internal Control over Financial Reporting: ICOFR) umfassende interne Kontrollen implementiert. Dieses Kontrollsystem umfasst sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung. Die Funktionsfähigkeit des ICOFR wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

Erfüllung der Anforderungen von Solvency II

Die Erfüllung der Anforderungen von Solvency II durch die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG hat für die Allianz Deutschland AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen sowohl für die Solvabilitätskapitalanforderung als auch für die Anforderungen an das Governance-System. Die Allianz Deutschland AG stellt sicher, dass das Richtlinienwesen (u. a. die Leitlinie für das Risikomanagement und die Risikostrategie) den aktuellen Anforderungen von Solvency II entspricht.

Die Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision bei den jeweiligen Gesellschaften, die den Anforderungen von Solvency II unterliegen, stellen einen integrativen Bestandteil des Governance-Systems dar, welches regelmäßig überprüft wird. Ferner wurden die Leitlinien für die Schlüsselfunktionen im Jahr 2016 aktualisiert.

Relevante Risiken

Die Risiken der Allianz Deutschland AG liegen überwiegend im operativen Bereich, da sie als Holding keine direkten Markt-, Kredit- oder versicherungstechnischen Risiken eingeht. Ein grundlegendes Risiko für die Allianz Deutschland AG stellen jedoch Änderungen der Beteiligungswerte ihrer Versicherungsunternehmen aufgrund dortiger Änderungen der Risikolage dar. Dieses Risiko deckt die Risikosteuerung des jeweiligen Versicherungsunternehmens direkt ab. Teile dieser Risikosteuerung sind im Rahmen von Ausgliederungsverträgen an die zentrale Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ausgelagert.

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG relevant:

Strategisches Risiko

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrunde liegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden. Strategische Risiken sind in der Regel Risiken, die im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten. Sie können aber auch als Einzelrisiken auftreten.

Marktrisiko

Marktrisiken sind Risiken, die sich aus Kursschwankungen an den Kapitalmärkten ergeben, insbesondere für Aktien, Rentenpapiere (Bonds), Immobilien und die Bewertung der Verbindlichkeiten. Dies beinhaltet auch Veränderungen der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entstehen, und aufgrund des weltweiten Anlagespektrums Währungs- und Wechselkursrisiken. Zudem sind Inflationsrisiken eingeschlossen.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte hohe Know-how sind die Marktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen, Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG berücksichtigt. Das lokale Investment Committee nimmt hierbei die Rolle einer internen Einheit innerhalb der Gesellschaft wahr, die

die Schnittstelle zum Dienstleister bildet und insbesondere für Steuerung und Überwachung des Dienstleisters und der ausgelagerten Tätigkeiten verantwortlich ist (Retained Organisation). Die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG sind darin durch den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand vertreten.

Kreditrisiko

Kreditrisiken sind Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen.

Versicherungstechnisches Risiko

Versicherungstechnische Risiken sind Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung erwarteten Ereignissen entstehen.

Geschäftsrisiko

Geschäftsrisiken sind Risiken, die sich aufgrund einer unerwarteten Änderung der Geschäftsvolumina, der Kostenentwicklung oder der Margen des zukünftigen Geschäfts ergeben. Dabei umfassen die Geschäftsrisiken auch die Stornorisiken.

Geschäftsrisiken werden unter anderem durch ein umfassendes Projektmanagement mitigiert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Operationelle Risiken umfassen auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die operationellen Risiken werden im Rahmen des Internen Kontrollsystems identifiziert und gesteuert. Um aus vergangenen operativen Fehlern und Ereignissen zu lernen, werden die Mitarbeiter hierfür sensibilisiert, und es wird in der Allianz Deutschland AG eine Fehlerkultur gefördert, die die offene Diskussion über operationelle Risiken und Verluste unterstützt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Allianz Deutschland AG beziehungsweise ihre Versicherungsunternehmen nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in

der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Auslagerung des Investment Managements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf der Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG erfolgt. Die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen wird über den konzernweiten Cashpool sichergestellt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei den Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG. Aufgrund der Höhe der Prämieinnahmen und des zusätzlich großen Bestands an hoch liquiden Anlagen sind die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergeben. Ebenso wie strategische Risiken sind Reputationsrisiken in der Regel Risiken, welche im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten.

Der entsprechende Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigierung des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Bewertung der Risiken

Die Risikokategorien werden bei der Allianz Deutschland AG qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessments bewertet und im internen Modell beziehungsweise mit der Standardformel quantifiziert. Das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Das Konzentrationsrisiko und Emerging Risks (neu entstehende Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden von der Allianz Deutschland AG erfüllt, insbesondere auch von ihren Versicherungsunternehmen. Alle derzeit bestehenden Risiken liegen innerhalb der Risikotragfähigkeit der Unternehmen.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2017 wird sich der verhaltene Aufschwung der Weltwirtschaft fortsetzen. Dafür sprechen die solide Entwicklung in Europa und den USA – getragen vornehmlich von der Binnennachfrage – sowie die Erholung in wichtigen Schwellenländern wie Brasilien und Russland. Auch die Finanzierungsbedingungen werden weiterhin sehr günstig bleiben, auch wenn die Zinsen ihren langsamen Anstieg, getragen von höheren Inflationserwartungen, 2017 fortsetzen dürften. Für die Geldpolitik dies- und jenseits des Atlantiks wird dies aber keine Veranlassung geben, ihren extrem vorsichtigen Kurs der nur schrittweisen Normalisierung aufzugeben.

Die große Unbekannte bildet 2017 wieder einmal die Politik. Die unterschiedlichen, sowohl stimulierenden als auch belastenden Maßnahmen der Trump-Administration bleiben weiterhin ein Unsicherheitsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere mit Blick auf den Welthandel. Gleiches gilt für das Brexit-Votum: Mit dem voraussichtlichen Beginn der Austrittsverhandlungen könnten die damit verbundenen Risiken wieder stärker in den Vordergrund treten. Und schließlich stehen in Frankreich und Deutschland wichtige Wahlen an, die die Statik der EU grundlegend verändern könnten. Die Politik dürfte also auch 2017 für große Überraschungen gut sein, im Positiven wie im Negativen.

Insgesamt rechnet Allianz Economic Research jedoch damit, dass die deutsche Wirtschaft 2017 ihre Aufwärtsentwicklung fortsetzen wird. Allerdings wird insbesondere der konjunkturelle Impuls des Rohstoffpreisverfalls tendenziell abnehmen. Ohne weitere Stärkung der Kaufkraft wird aber der Konsum als treibende Kraft der Binnenkonjunktur an Schwung verlieren. 2017 wird das Wirtschaftswachstum daher mit

einer Zuwachsrate von 1,7 Prozent insgesamt auch wieder etwas schwächer ausfallen.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2017 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem leichten Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 1,0 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV für das Jahr 2017 eine weitere Abschwächung des Beitragswachstums auf 2,1 Prozent. Maßgeblich hierfür sind die Beitragsrückgänge in der Kraftfahrtversicherung. In den übrigen Branchen schätzt der GDV im Wesentlichen ein Wachstum in der Größenordnung von 2016.

In der Lebensversicherung geht der GDV für 2017 von sinkenden Beitragseinnahmen aus. Der Verband erwartet ein rückläufiges Geschäft gegen Einmal- sowie laufenden Beitrag.

Für die private Krankenversicherung erwartet der GDV für das Jahr 2017 ein Beitragswachstum von 2,5 Prozent, überwiegend getrieben durch höhere Beitragsanpassungen zu Jahresbeginn. Hierfür sind notwendige Absenkungen des Rechnungszinses in Kombination mit gestiegenen Leistungsausgaben sowie die Ausweitung der Leistungsversprechen in der Pflegeversicherung im Rahmen der Pflegereform verantwortlich. Gleichzeitig wird der Bestand an vollversicherten Personen stagnieren. Im kommenden Jahr werden die Leistungsausgaben weiter zulegen.

Prognose für das deutsche Bankgeschäft

Die geschäftspolitische Ausrichtung im Bankgeschäft wird maßgeblich von der europaweiten Umsetzung der Basel III-Regelungen gemäß der CRD IV (Capital Requirements Directive IV) und der CRR (Capital Requirements Regulation) beeinflusst. Die 2014 in Kraft getretenen Regelungen erhöhen vor allem die quantitativen und qualitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital und die Liquiditätsposition von Banken und müssen schrittweise bis 2019 umgesetzt werden. Darüber hinaus bleiben die Entwicklung des Marktzinsniveaus und der Risikosituation besonders relevante Einflussfaktoren für die weiteren

geschäftlichen Aussichten. Ein signifikanter Anstieg des Marktzinsniveaus ist auf kurze Sicht ebenso wenig zu erwarten wie eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in der Schifffahrtsbranche. Angesichts dieser Rahmenbedingungen dürften die Anpassungserfordernisse in der deutschen Kreditwirtschaft hoch und weitere Verbesserungen der Kosteneffizienz erforderlich bleiben.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen Solvency II

Die Anpassung der VAG-Verordnungen an die geänderten aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen des VAG 2016 wird im Jahr 2017 vom Bundesministerium der Finanzen fortgesetzt werden.

EU-Richtlinie über Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie) und die Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsprodukte (PRIIP-Verordnung)

Die EU-Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (Insurance Distribution Directive, IDD-Richtlinie) ist am 22. Februar 2016 in Kraft getreten und ersetzt die Versicherungsvermittlungs-Richtlinie von 2002. Die Mitgliedstaaten müssen die IDD-Richtlinie bis zum 23. Februar 2018 umsetzen. Der zum Zeitpunkt der Berichtslegung vorliegende Gesetzentwurf zur Umsetzung der IDD-Richtlinie wird den Rechtsrahmen für verschiedene Teile des Geschäftsmodells der Allianz Deutschland Gruppe verändern, u. a. für die Produktentwicklung und den Vertrieb.

Die EU-Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products, PRIIP-Verordnung) ist am 29. Dezember 2014 in Kraft getreten. Die PRIIP-Verordnung führt das sogenannte Basisinformationsblatt ein, das den Kleinanleger auf leichte und verständliche Art und Weise mit den wesentlichen Informationen über das Produkt versorgen soll. Da das EU-Parlament die technischen Regulierungsstandards zu den Basisinformationsblättern am 14. September 2016 abgelehnt hat, wurde der Anwendungstermin der PRIIP-Verordnung um zwölf Monate auf den 1. Januar 2018 verschoben.

EU-Datenschutz-Grundverordnung

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung ist am 25. Mai 2016 in Kraft getreten. Sie wird die seit 1995 geltende Datenschutz-Richtlinie ablösen und ab dem 25. Mai 2018 unmittelbar geltendes Recht in allen EU-Mitgliedstaaten darstellen. Die EU-Datenschutz-Grundverordnung dient der Gewährleistung eines gleichmäßigen und hohen Datenschutzniveaus für natürliche Personen in allen Mitgliedstaaten. Um dieses Ziel sicherzustellen, wird der Europäische Datenschutzausschuss als neue EU-Behörde mit umfangreichen Befugnissen geschaffen. Das Bundesministerium des Innern hat am 24. November 2016 einen Referentenentwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die EU-Datenschutz-Grundverordnung vorgelegt.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Deutschland Gruppe umfassend vor.

Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen Bundestagswahlkampf 2017: Diskussion um Bürgerversicherung kann potenzielle PKV-Neukunden verunsichern

SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE propagieren im Wahlkampf gesundheitspolitisch die Bürgerversicherung. Obwohl deren Realisierung eher unwahrscheinlich ist und ohnehin keinerlei negative Auswirkungen auf Versicherte in der PKV drohen würden, könnte das politische Ziel einer Bürgerversicherung Interessenten von einem Wechsel von der GKV zur PKV abhalten.

Prognose für die Geschäftsentwicklung der Allianz Deutschland AG

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie wird bei allen Sparten Gesellschaften fortgesetzt. Dabei setzen wir weiterhin auf die große Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Deutschland AG und ihrer Tochtergesellschaften weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der Investments in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Immobilien auszubauen sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen und den Anteil der Unternehmensanleihen zu erhöhen.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für das Jahr 2017 weiterhin eine positive Umsatzentwicklung bei anhaltend niedrigen Kosten. Weitere Wachstumsinitiativen und Maßnahmen der Digitalisierung, basierend auf der Renewal-Agenda, führen zu zusätzlichen Umsatz- und Profitabilitätsverbesserungen in den nächsten Jahren. Vor allem unter der Berücksichtigung der Digital Customer Journeys sollen digitale, einfache und umfassende Lösungen angeboten werden, um die Kundenzufriedenheit deutlich zu erhöhen.

Wir beobachten derzeit stabile und zum Ausgleich der allgemeinen Schadeninflation auch zum Teil steigende Risikopreise in vielen Bereichen der Schaden-/Unfallversicherung und rechnen für das Jahr 2017 nicht mit nachgebenden Marktpreisen. Umsatzfördernd wirken sich außerdem unsere maßgeschneiderten Produkte und die konsequente Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Kundenzentrierung über alle unsere Vertriebskanäle aus.

Für das Jahr 2017 erwarten wir – unter Berücksichtigung weiterer Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement – eine leicht höhere Schadenquote, da im Jahr 2016 ein sehr günstiger Elementarschadenverlauf zu verzeichnen war.

Unser Umsatzwachstum führt bei nachhaltigem Kostenmanagement zu einer konstanten Kostenquote.

Bei der kombinierten Schaden-Kosten-Quote erwarten wir – insbesondere wegen der normalisierten höheren Elementarschadenentwicklung – eine leichte Verschlechterung gegenüber dem Jahr 2016.

Mit einem versicherungstechnischen Ergebnis leicht unter Vorjahr und unter Einbeziehung niedrigerer Erträge aus Kapitalanlagen wird die Ergebnisabführung im Jahr 2017 geringer ausfallen.

In der Lebensversicherung werden wir unsere im Markt herausragende Risikotragfähigkeit weiter stärken.

Die Einmalbeiträge sind im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Wir rechnen für 2017 mit einem Rückgang der Einmalbeiträge. Bei den laufenden Beitragseinnahmen gehen wir von einem leichten Anstieg aus. Insgesamt erwarten wir, dass die Beitragseinnahmen im Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2016 sinken werden.

Die Produkte der Allianz Lebensversicherungs-AG werden mit Blick auf den Kundenbedarf auch im Jahr 2017 weiterentwickelt. Dabei wird sich das Unternehmen zum einen auf die Absicherung biometrischer Risiken konzentrieren und zum anderen auf das Zusammenspiel von Sicherheit und Chance in der Altersvorsorge. Parallel dazu werden die Produkte entsprechend den neuen gesetzlichen Anforderungen an Transparenz und Verständlichkeit angepasst. Wir werden zudem unsere digital verfügbaren Produktinformationen, Absicherungsangebote sowie Abschlussmöglichkeiten bei der Allianz Lebensversicherungs-AG ausbauen.

Auch im Jahr 2017 erwarten wir ein niedriges Zinsniveau. Entsprechend gehen wir von einem erneuten Aufwand aus der Erhöhung der Zinszusatzreserve aus.

Für das Jahr 2017 erwarten wir gegenüber dem Vorjahr einen leicht fallenden Bruttoüberschuss.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden vom Unternehmen bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. So geht die Allianz Lebensversicherungs-AG auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die Allianz Private Krankenversicherungs-AG mit einem etwas stärkeren Anstieg der Beitragseinnahmen als in den Jahren zuvor. Dies liegt insbesondere an notwendigen Beitragsanpassungen, die im Wesentlichen auf Kostensteigerungen im Gesundheitswesen zurückzuführen sind.

Im Neugeschäft der Vollversicherung prognostiziert der GDV für das Jahr 2017 aufgrund der Preisanpassungen sowie des beschränkten Zugangs zur PKV (Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze) ein rückläufiges Wachstumspotenzial. Dennoch erwartet die

Allianz Private Krankenversicherungs-AG dank des leistungsfähigen Produktangebots sowie der hervorragenden Aufstellung des Vertriebs erneut eine Steigerung des Neugeschäfts. Für die Zusatzversicherung sieht der GDV die Geschäftsaussichten optimistischer. Auch die Allianz Private Krankenversicherungs-AG rechnet mit einem leichten Anstieg des Neugeschäfts im laufenden Geschäftsjahr.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle dürften den Wert des Jahres 2016 übertreffen. Verantwortlich hierfür sind die jährlichen Kostensteigerungen im Gesundheitswesen sowie hohe Investitionen in zukünftige IT-Systeme. Trotz der weiter rückläufigen Zuführung zur Deckungsrückstellung aus den Beiträgen ist insgesamt ein höherer Schadenaufwand aufgrund steigender Schadenzahlungen für das Jahr 2017 zu erwarten.

Sofern keine weiteren negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten das Ergebnis beeinflussen, wird für das Jahr 2017 eine Ergebnisabführung erwartet, die über dem Niveau des Vorjahrs liegt.

Für das Geschäftsjahr 2017 plant die OLB, mit leicht ansteigenden Erträgen aus dem operativen Geschäft und rückläufigen Verwaltungsaufwendungen weitere Fortschritte in der Umsetzung des strategischen Zukunftsprogramms „OLB 2019“ zu machen. Aufgrund einer konservativ geplanten Risikovorsorge und verringerten positiven Einflüssen durch Sondereffekte erwartet die Bank einen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern und der Eigenkapitalrendite gegenüber 2016.

Die Allianz Deutschland AG konzentriert sich im Rahmen ihrer Erneuerungsagenda noch stärker auf ihr Kerngeschäft der Versicherung und Vermögensanlage und führt zum Zeitpunkt der Berichtserstellung Gespräche mit interessierten Parteien über einen möglichen Verkauf ihres Anteilsbesitzes an der OLB.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Gewinnabführung der Allianz Deutschland AG an die Allianz SE für das Jahr 2017 höher als 2016 ausfallen wird.

Diese Einschätzungen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Entwicklung sowohl an den Kapitalmärkten als auch bei Naturkatastrophen und Großschäden das Ergebnis und die Gewinnabführung an die Allianz SE nur moderat belasten wird.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 4 i. V. m. Absatz 2 Nr. 4 HGB

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Allianz Deutschland AG nachstehende Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Als Frist für die Erreichung aller Zielgrößen wurde einheitlich der 30. Juni 2017 festgesetzt.

- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt 30 Prozent. Zum 31. Dezember 2016 liegt der Frauenanteil bei 30 Prozent und entspricht damit der Zielgröße.
- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand beträgt 11 Prozent. Zum 31. Dezember 2016 liegt der Frauenanteil bei 13 Prozent und damit über dem festgelegten Zielwert.
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 20 Prozent. Zum 31. Dezember 2016 liegt der Frauenanteil bei 26 Prozent und damit über dem festgelegten Zielwert.
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 27 Prozent. Zum 31. Dezember 2016 liegt der Frauenanteil bei 30 Prozent und somit über dem festgelegten Zielwert.

Dabei geht es uns jedoch nicht primär um die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Ein Unternehmen kann langfristig nur erfolgreich sein, wenn Frauen gleichberechtigt gefördert und leistungsbezogen in Führungspositionen eingesetzt werden. Daher haben wir uns schon frühzeitig zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen verpflichtet, entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, Personal-Prozesse danach ausgerichtet und verschiedene Maßnahmen ergriffen.

Diese reichen von Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einem Talent Management mit Sponsorship- und Mentoring-Programmen bis hin zu „Unconscious Bias“-Trainings, in denen insbesondere Führungskräfte im Hinblick auf unbewusste Vorurteile bei Bewerbungs- und Mitarbeitergesprächen sensibilisiert werden.

München, 14. Februar 2017

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand



Dr. Knof



Dr. Brezina



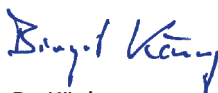
Dr. Faulhaber



Heinemann



Keese



Dr. König



Dr. Kubat



Müller

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewisheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bank- und Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	Anhang Anmerkung Nr.	2016 Tsd €	2015 Tsd €
AKTIVA			
A Anlagevermögen	1		
I Immaterielle Vermögensgegenstände			
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7 699	9 431
2 Geleistete Anzahlungen		–	–
II Sachanlagen			
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		19 740	24 126
2 Technische Anlagen und Maschinen		3 545	3 994
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		40 663	43 694
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2 720	199
III Finanzanlagen			
1 Anteile an verbundenen Unternehmen		8 040 122	8 249 585
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–	–
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	2	37 162	10 569
		8 151 651	8 341 598
B Umlaufvermögen			
I Vorräte			
1 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3	145 378	129 901
2 Fertige Erzeugnisse und Waren		2 377	2 268
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	1 621 709	2 988 952
III Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		6	887
		1 769 470	3 122 008
C Rechnungsabgrenzungsposten		1 553	1 069
D Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		5 711	0
Summe Aktiva		9 928 385	11 464 675

	Anhang Anmerkung Nr.	2016 Tsd €	2015 Tsd €
PASSIVA			
A Eigenkapital			
I Gezeichnetes Kapital	5	200 501	200 501
II Kapitalrücklage	6	7 853 789	7 953 789
III Gewinnrücklagen	7	20 050	20 050
IV Bilanzgewinn		100 000	358 747
		8 174 340	8 533 087
B Rückstellungen			
I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	10 296	11 659
II Steuerrückstellungen		24 686	16 075
III Sonstige Rückstellungen	9	367 528	344 448
		402 510	372 182
C Verbindlichkeiten	10		
I Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3 405	4 030
II Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1 328 027	2 525 701
III Sonstige Verbindlichkeiten		20 103	29 675
		1 351 535	2 559 406
Summe Passiva		9 928 385	11 464 675

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang Anmerkung Nr.	2016 Tsd €	2015 Tsd €
1 Erträge aus Gewinnabführungen		1 092 005	1 380 864
2 Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 33 819	– 71 237
3 Erträge aus Beteiligungen		5 244	657 361
davon aus verbundenen Unternehmen 5 244 (657 361) Tsd €			
4 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		316	1 038
davon aus verbundenen Unternehmen 316 (1 038) Tsd €			
5 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2 810	3 302
davon aus verbundenen Unternehmen 1 255 (3 032) Tsd €			
6 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	– 10 150	– 13 670
davon an verbundene Unternehmen 373 (1 375) Tsd €			
7 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	12	– 171 492	–
8 Finanzergebnis		884 914	1 957 658
9 Umsatzerlöse	13	2 264 504	2 163 309
10 Sonstige betriebliche Erträge	14	88 282	141 945
11 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		15 476	15 824
12 Materialaufwand	15	– 1 125 390	– 946 178
13 Personalaufwand	16	– 1 141 244	– 1 111 800
14 Abschreibungen	17	– 20 952	– 22 031
15 Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	– 111 003	– 250 867
16 Ergebnis vor Steuer		854 587	1 947 860
17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	– 5 775	– 17 463
18 Ergebnis nach Steuer		848 812	1 930 397
19 Sonstige Steuern		724	3 467
20 Aufwand aus Ergebnisabführung		– 849 536	– 1 933 864
21 Jahresüberschuss		–	–
22 Entnahme aus der Kapitalrücklage		100 000	358 747
23 Bilanzgewinn		100 000	358 747

Anhang

Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB

Allianz Deutschland AG
Königinstraße 28, 80802 München
Registergericht Amtsgericht München
Handelsregisternummer HRB 158878

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Deutschland AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG).

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Es wird mit dem Finanzergebnis begonnen. Wesentlich sind des Weiteren die Umsatzerlöse.

Am 23. Juli 2015 ist das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) in Kraft getreten. Es bringt umfangreiche Änderungen mit sich, die auch zu Neuerungen in der handelsrechtlichen Berichterstattung der Unternehmen führen. Auswirkungen ergeben sich unter anderem in einer Erweiterung des Begriffs Umsatzerlöse, dem Wegfall der Außerordentlichen Aufwendungen und Erträge und damit einhergehend auch einer Überarbeitung der Anhangangaben. Es ist für das Geschäftsjahr 2016 erstmals verbindlich anzuwenden. Die Vorjahrszahlen sind gemäß den BilRUG-Vorschriften zur Neugliederung angepasst.

Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro (Tsd Euro) aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Sie sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB, angesetzt.

Sofern der langfristig beizulegende Wert oder der Marktwert am Bilanzstichtag über der Bewertung des Vorjahrs liegt, werden Zuschreibungen höchstens bis auf die historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Finanzanlagen

Wertpapiere des Anlagevermögens

Für Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 1, 3 und 5 HGB zu den Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert.

Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Verbindung mit § 246 Absatz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, so wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Sachanlagen, Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen oder in Ausnahmefällen durch außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbstständigen Nutzung fähig sind, wird ab 150 Euro netto bis zu 1 000 Euro netto ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren pauschal um jeweils ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Vorräte und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Mögliche Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt, sofern die Vermögensgegenstände nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen werden.

Forderungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese Posten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem Nominalbetrag bilanziert. Mögliche Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Es werden Ausgaben des Geschäftsjahrs, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Sonstige Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand wurde bereits in der Vergangenheit voll als Außerordentlicher Aufwand erfasst. Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

Im Jahr 2016 ist das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ in Kraft getreten, welches unter anderem eine Neufassung des § 253 HGB zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen beinhaltet. Der Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen ist danach künftig als 10-Jahres-Durchschnitt statt wie bisher als 7-Jahres-Durchschnitt zu berechnen, wobei ein positiver Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins gegenüber der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt, einer Ausschüttungssperre unterliegt (§ 253 Absatz 6 Satz 2 HGB).

Die zuvor genannten Änderungen gelten nur für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, nicht aber für die Bewertung sonstiger Personalverpflichtungen wie zum Beispiel Altersteilzeit, Wertkontenmodell, Jubiläums- oder Vorruhestandsleistungen.

Ansonsten wird beim Diskontierungszinssatz weiterhin die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter Angaben zu den Passiva und unter Haftungsverhältnisse.

Die übrigen Rückstellungen werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu bewertet und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A.I bis A.III im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2016 Tsd €
	Stand 31.12.2015 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	
A Anlagevermögen					
A.I Immaterielle Vermögensgegenstände					
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56 507	1 321	–	–	57 828
2 Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–	–
Summe A.I	56 507	1 321	–	–	57 828
A.II Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59 070	262	61	– 986	58 407
2 Technische Anlagen und Maschinen	11 075	292	90	– 23	11 434
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101 324	9 163	265	– 1 183	109 569
4 Geleistete Anzahlungen	199	2 937	– 416	–	2 720
Summe A.II	171 668	12 654	–	– 2 192	182 130
A.III Finanzanlagen					
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	8 517 745	775	–	– 38 746	8 479 774
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	10 569	26 593	–	–	37 162
Summe A.III	8 528 314	27 368	–	– 38 746	8 516 936
Insgesamt	8 756 489	41 343	–	– 40 938	8 756 894

				Abschreibungen		Bilanzwert
Stand 31.12.2015 Tsd €	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2016 Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €	Stand 31.12.2016 Tsd €
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
47 076	3 053	–	–	50 129	9 431	7 699
–	–	–	–	–	–	–
47 076	3 053	–	–	50 129	9 431	7 699
34 944	4 688	–	– 965	38 667	24 126	19 740
7 081	831	–	– 23	7 889	3 994	3 545
57 630	12 380	–	– 1 104	68 906	43 694	40 663
–	–	–	–	–	199	2 720
99 655	17 899	–	– 2 092	115 462	72 013	66 668
268 160	171 492	–	–	439 652	8 249 585	8 040 122
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	10 569	37 162
268 160	171 492	–	–	439 652	8 260 154	8 077 284
414 891	192 444	–	– 2 092	605 243	8 341 598	8 151 651

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB

	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
Inländische Unternehmen			
Verbundene Unternehmen			
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München ³	100,0	160	0
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München ³	100,0	5 715	– 60
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4c, München ³	100,0	31 769	17 927
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4d, München ³	99,8	5 007	– 5 610
ACP Vermögensverwaltung GmbH Nr. 4d. 1, München ³	99,3	146	0
AERS Consortio Aktiengesellschaft, Stuttgart ³	55,3	106	– 18
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg ⁴	90,1	414 041	10 612
Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München ³	100,0	409 218	– 62
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, München ^{2,3}	100,0	8 605	– 878
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München ³	99,6	10 950	3 425
Allianz ESA cargo & logistics GmbH, Bad Friedrichshall ^{2,3}	100,0	37	0
Allianz ESA EuroShip GmbH, Bad Friedrichshall ³	51,0	1 648	1 007
Allianz Global Benefits GmbH, Stuttgart ⁴	50,0	467	9
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim ³	49,0	28 776	3 598
Allianz Leben Direkt Infrastruktur GmbH, München ^{2,3}	100,0	182 185	0
Allianz Leben Infrastrukturfonds GmbH, München ^{2,3}	100,0	86 456	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München ^{2,3}	100,0	192 364	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München ^{2,3}	100,0	2 007 235	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München ^{2,3}	100,0	40 321	0
Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München ^{2,3}	100,0	4 335	0
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart ^{2,4}	100,0	1 598 344	79 000
Allianz Objektbeteiligungs-GmbH, Stuttgart ⁴	100,0	67	17
Allianz Pension Consult GmbH, Stuttgart ³	100,0	36	0
Allianz Pension Direkt Infrastruktur GmbH, München ^{2,3}	100,0	5 656	0
Allianz Pension Partners GmbH, München ^{2,3}	100,0	500	0
Allianz Pension Service GmbH, München ³	51,0	563	– 963
Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart ³	100,0	54 085	1 901
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart ³	100,0	263 321	18 839
Allianz Private Equity GmbH, München ^{2,3}	100,0	31 323	0
Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München ^{2,3}	100,0	387 731	0
Allianz ProzessFinanz GmbH, München ^{2,3}	100,0	380	0
Allianz Rechtsschutz-Service GmbH, München ³	100,0	80	0
Allianz Service Center GmbH, München ^{2,3}	100,0	25	0
Allianz Stromversorgungs-GmbH, München ^{2,3}	100,0	25	0
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart ⁴	99,5	181 320	5 792
Allianz Treuhand GmbH, Stuttgart ⁴	50,0	493	109
Allianz Venture Partners Beteiligungs GmbH, München ³	50,0	49	0
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München ^{2,3}	100,0	1 487 699	– 28
Allianz Warranty GmbH, Unterföhring ^{2,3}	100,0	23	0
AllSecur Deutschland AG, München ^{2,3}	100,0	44 831	0
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG, München ⁵	12,1	0	0
APK Infrastrukturfonds GmbH, München ³	100,0	1 381	6
APK-Argos 75 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ³	100,0	24	1
APKV Direkt Infrastruktur GmbH, München ^{2,3}	100,0	50 477	0
APKV Infrastrukturfonds GmbH, München ^{2,3}	100,0	12 610	0

	%	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
APKV Private Equity Fonds GmbH, München ^{2,3}	100,0	306 026	0
APKV-Argos 74 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ³	100,0	24	1
ARE Brep Acht Vermögensbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ⁴	100,0	40 121	2 642
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG, München ⁵	11,8	0	0
AV Packaging GmbH, München ³	51,0	17 699	3 755
AWP Service Deutschland GmbH, Aschheim ⁴	49,0	5 805	2 438
AZ-Argos 44 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	54 824	12 948
AZ-Argos 50 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	175 907	19 293
AZ-Argos 51 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	192 547	34 870
AZ-Argos 56 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	242	0
AZ-Argos 57 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	79 343	18 089
AZ-Argos 58 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	30	-6
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	172	40 958
AZ-Argos 64 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	40 048	2 888
AZ-Argos 71 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	93,2	34	-35
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	163 613	14 534
AZL AI Nr. 1 GmbH, München ^{2,3}	100,0	10 251 128	0
AZL PE Nr. 1 GmbH, München ³	100,0	1 483	-23
AZL-Argos 73 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ³	100,0	24	1
AZS-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ³	100,0	50	0
AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, München ^{2,3}	100,0	47 786	0
AZ-SGD Infrastrukturfonds GmbH, München ^{2,3}	100,0	14 248	0
AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München ^{2,3}	100,0	56 038	0
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München ^{2,3}	100,0	449 976	0
AZT Automotive GmbH, Ismaning ^{2,3}	100,0	167	0
AZV-Argos 72 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ³	100,0	24	1
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart ⁴	94,8	88 532	2 672
Capiton IV ConFlex Co-Investment GmbH & Co. KG, Berlin ⁵	49,9	0	0
Capiton IV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Berlin ⁵	8,0	0	0
Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main ⁵	0,1	0	0
ConCardis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt ⁵	1,5	0	0
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin ^{2,3}	100,0	44 991	0
Deutsche Makler Akademie GmbH, Wiesbaden ⁵	8,3	0	0
esa EuroShip GmbH & Co. KG Underwriting for Shipping, Bad Friedrichshall ⁴	40,0	31	327
EURO Kartensysteme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main ⁵	1,5	0	0
EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln ⁵	16,0	0	0
GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH, Halle (Saale) ^{2,3}	100,0	23	0
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg ⁵	16,4	0	0
Grundstücksgesellschaft der Vereinten Versicherungen mbH, München ³	100,0	82	3
Grundstücksgesellschaft Schlossplatz 1 mbH & Co. KG, Berlin ⁵	18,4	0	0
Infrastruktur Putlitz Ost GmbH & Co. KG, Husum ⁴	70,8	137	7
InnoSolutas GmbH, Bad Friedrichshall ⁴	100,0	24	-1
Instamotion Retail GmbH, Grünwald ⁵	15,3	0	0
IVG Immobilien-Management GmbH & Co. München II - Objekt Fritz-Schäffer-Straße KG, München ⁵	5,1	0	0
Kaiser X Labs GmbH, München ³	100,0	506	-270
KVM ServicePlus - Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH, Halle (Saale) ^{2,3}	100,0	25	0
Lola Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	2 050	32
manroland AG, Offenbach am Main ⁵	100,0	0	0
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH, Hannover ⁵	5,5	0	0
MLP AG, Wiesloch ⁵	8,8	0	0

	%	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
Mühl Product & Service und Thüringer Baustoffhandel Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Kranichfeld ⁵	25,0	0	0
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung Aktiengesellschaft, München ^{2,3}	100,0	7 686	17
Objekt Burchardplatz GmbH & Co. KG, Stuttgart ⁴	5,1	93 507	1 894
OLB-Immobilien dienst-GmbH, Oldenburg ⁴	100,0	26	243
OLB-Service GmbH, Oldenburg ⁴	100,0	26	0
Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, Oldenburg ⁴	90,2	619 944	18 769
PNE WIND Infrastruktur Calau II GmbH, Cuxhaven ⁵	50,0	0	0
PNE WIND Park III GmbH & Co. KG, Cuxhaven ⁵	50,0	0	0
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin ⁵	10,0	0	0
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg ⁴	80,0	318 121	10 382
REC Frankfurt zweite Objektverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg ⁴	60,0	26	4
Roland Holding GmbH, München ³	75,5	3 770	– 474 119
Sana Kliniken AG, Ismaning ⁵	14,3	0	0
Signa 12 Verwaltungs GmbH, Düsseldorf ⁴	94,9	4 372	108
Spherion Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart ⁴	94,9	4 270	24
Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart ⁴	100,0	79 354	2 647
SPN Service Partner Netzwerk GmbH, München ³	30,0	0	0
T&R GP Management GmbH, Bonn ⁴	22,6	27	2
T&R Investment GmbH & Co. KG, Bonn ⁴	22,6	350 120	– 102
T&R MLP GmbH, Bonn ⁴	22,6	25	0
T&R Real Estate GmbH, Bonn ⁴	22,6	140 867	0
TGO Besitz GmbH & Co. KG, Oldenburg ⁵	8,9	0	0
TVM V LIFE SCIENCE VENTURE, München ⁵	6,0	0	0
UFS Beteiligungs-GmbH, München ^{2,3}	100,0	246	0
Umspannwerk Putlitz GmbH & Co. KG, Oldenburg ⁴	25,4	– 2 954	– 200
VLS Versicherungslogistik GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	26	0
Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig ^{2,3}	100,0	108 517	0
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig ³	49,0	113 402	– 2 888
Windkraft Kurf Infrastruktur GmbH, Neumagen-Dhron ⁵	50,0	0	0
Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	27 372	3 170
Windpark Calau GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	50 719	3 390
Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	39 055	6 910
Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	42 599	2 646
Windpark Kesfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁵	100,0	0	0
Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁵	100,0	0	0
Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁵	100,0	0	0
Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁵	100,0	0	0
Ausländische Unternehmen			
Verbundene Unternehmen			
114 Venture LP, Wilmington, DE ⁴	99,0	185 982	– 40
A&A Centri Commerciali S.r.l., Milano ⁴	50,0	158 476	6 180
Adriatic Motorways d.d., Zagreb ⁵	33,3	0	0
Advent International GPE VI LP, George Town ³	2,2	2 327 605	0
Advent International GPE VII LP, Wilmington ³	1,2	8 765 260	0
Aero-Fonte S.r.l., Catania ⁴	100,0	11 411	3 143
Affinity Asia Pacific Fund IV L.P., Singapore ⁵	8,5	0	0
Aldevo Feeder KB - FV, Stockholm ⁵	13,9	0	0
Allee-Center Kft., Budapest ⁴	50,0	99 253	10 421

	%	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
Allianz Chicago Private Reit LP, Wilmington, DE ⁴	100,0	194 768	51
Allianz EM Loans S.C.S., Luxembourg ⁵	88,9	0	0
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxembourg ³	100,0	1 120 680	6 230
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxembourg ³	80,0	339 732	– 60
Allianz France Real Estate Invest SPPICAV, Paris la Défense ⁴	100,0	1 624 428	31 503
Allianz Fund Investments S.A., Luxembourg ⁴	100,0	19	0
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxembourg ³	100,0	374 646	13 018
Allianz HY Investor GP LLC, Wilmington, DE ⁵	99,4	0	0
Allianz HY Investor LP, Wilmington, DE ⁵	99,4	0	0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco I S. A., Luxembourg ⁴	100,0	1 048 522	13
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco II S. A., Luxembourg ³	69,7	232 207	4 307
Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.l., Luxembourg ⁴	87,5	1 447 387	41 335
Allianz Infrastructure Norway Holdco I S.à r.l., Luxembourg ⁴	100,0	61 002	175
Allianz Infrastructure Spain Holdco I S.à r.l., Luxembourg ⁴	100,0	54 433	– 7
Allianz Infrastructure Spain Holdco II S.à r.l., Luxembourg ⁴	87,5	80 139	699
Allianz Investments III Luxembourg S.à r.l., Luxembourg ⁴	81,1	84	– 26
Allianz Jewel Fund ICAV, Dublin ⁵	75,0	0	0
Allianz One Beacon GP LLC, Wilmington, DE ⁴	100,0	130	0
Allianz One Beacon LP, Wilmington, DE ⁴	100,0	25	– 4
Allianz Presse US REIT GP LLC, Wilmington, DE ⁵	87,5	0	0
Allianz Presse US REIT LP, Wilmington, DE ⁵	87,5	0	0
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London ³	100,0	207 439	8 886
Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London ³	100,0	83 491	– 11 239
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London ⁴	54,1	181 905	1 046
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London ⁴	54,1	426 606	11 399
Allianz Renewable Energy Partners V plc., London ³	36,4	749 521	17 707
Allianz Renewable Energy Partners VI Limited, London ³	62,1	370 411	– 2 016
Allianz Renewable Energy Partners VII Limited, London ³	62,1	18	9
Allianz Renewable Energy Partners VIII LP, London ⁵	18,2	0	0
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxembourg ⁴	100,0	1 401 280	21 944
Allianz US Investment GP LLC, Wilmington, DE ⁴	100,0	713	– 4
Allianz US Investment LP, Wilmington, DE ⁴	100,0	707 773	– 2 858
Allianz US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE ⁴	100,0	8	– 1
Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE ⁴	100,0	704 776	2 809
Altor Fund III (No.2) LP, St Helier ³	4,9	514 754	0
AMLI-Allianz Investment LP, Wilmington, DE ⁴	75,0	196 766	740
ANACAP FINANCIAL PARTNERS L.P., Guernsey, Channel Islands ⁵	5,5	0	0
Apax Europe VII - A (Feeder) LP, Edinburgh ³	9,7	252 202	0
APK US Investment GP LLC, Wilmington, DE ⁵	100,0	0	0
APK US Investment LP, Wilmington, DE ⁵	100,0	0	0
APKV US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE ³	100,0	9	1
APKV US Private REIT LP, Wilmington, DE ³	100,0	201 557	– 106
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Wilmington, DE ⁴	40,0	90 195	– 576
Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington, DE ⁴	28,6	218 412	4 838
Arcus European Infrastructure Fund 1 L.P., Sydney ⁵	6,9	0	0
Areim Fastigheter 2 AB, Stockholm ⁴	23,3	171 893	– 2 345
Areim Fastigheter 3 AB, Stockholm ⁴	26,2	0	0
AS Gasinfrastruktur Beteiligung GmbH, Wien ⁵	40,0	0	0
Atria PEF II FCPR, Paris ⁵	10,2	0	0
ATRIA PRIVATE EQUITY FUND III, Paris ⁵	5,0	0	0

	%	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
AZ Euro Investments II S.à r.l., Luxembourg ³	100,0	270 063	2 726
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxembourg ⁴	84,7	3 218 819	21 614
AZ Jupiter 10 B.V., Amsterdam ⁴	100,0	106 530	– 3 831
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam ⁴	100,0	303 529	– 19 908
AZ Vers US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE ⁴	100,0	9	0
AZ AZ Vers US Private REIT LP, Wilmington, DE ⁴	100,0	45 531	– 331
AZ/JH Co-Investment Venture (DC) LP, Wilmington, DE ⁴	80,0	265 281	– 4 018
AZ/JH Co-Investment Venture (IL) LP, Wilmington, DE ⁴	80,0	239 082	616
Bain Capital Distressed an Special Situations 2013 (A) L.P., George Town ⁵	16,9	0	0
Bain Capital Fund XI LP, George Town ³	2,5	2 946 148	0
Baring Asia Private Equity Fund V LP, George Town ³	2,5	2 369 978	0
Bazalgette Equity Ltd., London ⁴	34,3	206 228	0
BBOF II Investor L.P., Guernsey, Channel Islands ⁵	6,0	0	0
BC EUROPEAN CAPITAL VII, Guernsey, Channel Islands ⁵	13,9	0	0
Beacon Capital Strategic Partners VI, L.P., Boston ⁵	11,8	0	0
Beacon Capital Strategic Partners VII LP, Wilmington, DE ⁴	19,7	203 082	33 725
Berkshire Fund VIII-A LP, Wilmington ³	5,1	988 831	0
Blackstone Real Estate Partners VIII.F L.P., New York ⁵	1,5	0	0
Botanic Building SPRL, Brussels ⁴	100,0	46 048	3 221
Boyu Capital Fund II LP, George Town ³	3,3	1 160 150	0
Bridgepoint Europe IV 'F' LP, London ³	10,7	288 518	0
Brobacken Nät AB, Stockholm ⁴	100,0	12	– 66
Calobra Investments Sp. z o.o., Warsaw ⁴	100,0	153 673	– 17 750
Carlyle China Realty L.P., George Town ⁵	15,0	0	0
Carlyle Europe Partners IV LP, George Town ³	4,7	1 577 936	0
Caroline Berlin S.C.S., Luxembourg ⁴	89,4	207 658	– 9 086
CDH Fund V LP, George Town ³	3,1	1 554 159	0
Central Shopping Center a.s., Bratislava ⁵	100,0	0	0
Century Park Capital Partners II, Los Angeles ⁵	9,4	0	0
CEPE de Mont Gimont S.à r.l., Versailles ⁵	100,0	0	0
CEPE de Sambres S.à r.l., Versailles ⁴	100,0	– 658	– 1 480
CEPE des Portes de la Côte d'Or S.à r.l., Versailles ⁴	100,0	– 1 864	– 3 470
CHEQUERS CAPITAL FCPR, Paris ⁵	6,7	0	0
Chicago Parking Meters LLC, Wilmington, DE ⁴	49,9	242 939	29 104
China Special Opportunities Fund III L.P., George Town ⁵	7,4	0	0
Corn Investment Ltd., London ³	100,0	14 453	– 885
CVC Asia Pacific F III - La Dolce Vita Co-Inv., St Helier ⁵	17,9	0	0
CVC Capital Partners Asia Pacific IV LP, George Town ³	3,9	955 027	0
CVC Capital Partners VI LP, St Helier ³	1,3	5 737 729	0
CVC European Equity Partners V A LP, St Helier ³	2,1	2 203 252	0
Danube Co-Investment L.P., London ⁵	19,6	0	0
DCM Ventures China Fund VII L.P., Menlo Park ⁵	6,7	0	0
DCM Ventures China Turbo Fund L.P., Menlo Park ⁵	11,0	0	0
Deeside Investments Inc., Wilmington, DE ³	50,1	92 425	11 062
Dorcasia Ltd., Sydney ³	50,0	–	–
Douglas Emmett Partnership X LP, Wilmington, DE ⁴	28,6	79 880	– 88
Dundrum Car Park GP Limited, Dublin ⁵	50,0	0	0
Dundrum Car Park Limited Partnership, Dublin ⁵	50,0	0	0
Dundrum Retail GP Designated Activity Company, Dublin ⁵	50,0	0	0
Dundrum Retail Limited Partnership, Dublin ⁵	50,0	0	0

	%	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
E.ON Distributie România S.A., Târgu Mures ⁵	30,0	0	0
EQT Dynamite2 Co-Invest (EQT VII), London ⁵	12,2	0	0
EQT VI LP, St. Peter Port ³	9,6	978 613	0
EQT VII (No. 1) LP, London ³	2,8	2 009 247	0
EQT Yellow Maple Co-Investment L.P., St. Peter Port ⁵	12,6	0	0
Equistone Partners Europe Fund III Converteam Co-Investment, London ⁵	17,6	0	0
Equistone Partners Europe Fund IV L.P., London ⁵	5,4	0	0
Equistone Partners Europe Fund V "F" L.P., London ⁵	5,7	0	0
Equistone Partners Europe Fund, London ⁵	6,7	0	0
ESL Partners L.P., Wilmington ⁵	1,5	0	0
Euromarkt Center d.o.o., Ljubljana ⁴	50,0	110 375	6 927
Fastighets AB Unionsgatan 17, Helsinki ⁵	11,5	0	0
Forebright New Opportunities Fund L.P., Hongkong ⁵	10,1	0	0
Four Oaks Place LP, Wilmington, DE ⁴	49,0	495 878	13 535
FRAZIER HEALTHCARE, Seattle, WA ⁵	7,4	0	0
Friederike MLP S.à r.l., Luxembourg ⁴	100,0	248	7
Gassled Joint Venture, Starvanger ⁵	6,4	0	0
GEM Benelux Fund II, CV, Utrecht ⁵	8,5	0	0
GEM Benelux Fund III Coöperatif B.A., Utrecht ⁵	13,7	0	0
Greenbriar Equity Fund II L.P., Rye ⁵	4,9	0	0
GS Infrastructure Partners II, L.P.-FV, Wilmington, DE ⁵	8,1	0	0
GSO Capital Opportunities Feeder Fund III L.P., George Town ⁵	9,5	0	0
HEALTHCAP IV L.P., Lausanne ⁵	9,0	0	0
Helios Silesia Holding B.V., Amsterdam ⁴	45,0	80 314	- 6 113
Hellman & Friedman Capital Partners VII LP, George Town ³	0,9	8 356 752	0
Henderson UK Outlet Mall Partnership LP, Edinburgh ⁴	19,5	181 233	3 401
HgCapital 7 - Edge Co-Invest LP, St. Peter Port ⁵	21,9	0	0
HgCapital 7 D LP, St. Peter Port ³	21,6	379 008	0
IEELV Az SecCo S.à r.l., Luxembourg ⁵	100,0	0	0
ImWind GHW GmbH & Co. KG, Pottenbrunn ⁵	100,0	0	0
Inflexion 2010 Buyout Fund - FV, London ⁵	8,0	0	0
Inflexion 2012 Co-Investment Fund, L.P., London ⁵	10,0	0	0
International Shopping Centre Investment S.A., Luxembourg ⁴	50,0	192 721	135 381
Intervale Capital Fund II, L.P., Wilmington, DE ⁵	9,2	0	0
Inventus Capital Partners Fund II Ltd., Ebene ⁵	18,8	0	0
Investindustrial V LP, St Helier ³	3,5	1 083 769	0
IPUT plc, Dublin ⁵	9,2	0	0
Italian Shopping Centre Investment S.r.l., Milano ⁵	50,0	0	0
Järvsö Sörby Vindkraft AB, Danderyd ⁴	100,0	10 810	- 4 920
Jiuding Capital I - FV, George Town ⁵	12,1	0	0
Joukhaisselän Tuulipuisto Oy, Oulu ⁵	100,0	0	0
JPMorgan IIF UK1 LP, Dublin ⁵	8,4	0	0
Kelso Investment Associates VIII, L.P., Wilmington ³	1,7	3 115 495	0
KENNET II L.P., London ⁵	9,8	0	0
Kiinteistö OY Eteläesplanadi 2, Helsinki ⁴	100,0	33 736	- 393
KNIGHTSBR.INTEGR.HOLD.V, Cambridge ⁵	6,0	0	0
Knightsbridge Allianz LP, Bartlesville, OK ⁴	99,5	3 125	8 724
KNIGHTSBRIDGE INT.HOLD.IV, Cambridge ⁵	7,3	0	0
KRG CAPITAL FUND II L.P., Denver, CO ⁵	6,7	0	0
Kuolavaara-Keulakkopään Tuulipuisto Oy, Oulu ⁵	100,0	0	0

	%	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
L CAPITAL 2 FCPR, Paris ⁵	5,7	0	0
LAD Energy GmbH & Co. KG, Pottenbrunn ⁵	100,0	0	0
LAKE CAPITAL PARTNERS LP, Chicago, IL ⁵	6,8	0	0
LBA IV-PPI Venture LLC, Dover, DE ⁵	44,3	0	0
LBA IV-PPII-Office Venture LLC, Dover, DE ⁵	44,3	0	0
LBA IV-PPII-Retail Venture LLC, Dover, DE ⁵	44,3	0	0
LINCOLNSHIRE MANAGEMENT, New York, NY ⁵	7,9	0	0
Littlejohn Fund III, L.P., Greenwich ⁵	3,5	0	0
Longship Fund I L.P., Oslo ⁵	31,8	0	0
Maevaara Vind 2 AB, Stockholm ⁴	100,0	199	- 106
Maevaara Vind AB, Stockholm ⁴	100,0	- 32 353	- 41 174
New Silk Route PE Asia Fund LP, New York, NY ⁵	7,2	0	0
NEWBURY VENTURES III KG, Orinda, CA ⁵	6,3	0	0
Nmas1 Private Equity Fund LP, Madrid ⁵	8,5	0	0
Nordic Capital VII Alpha, L.P., St Helier ³	3,0	2 099 579	0
Northstar Mezzanine Partners VI U.S. Feeder II L.P., Dover, DE ³	59,1	63 500	4 734
NREP Nordic Strategies Fund II Limited Partnership, Luxembourg ⁵	20,5	0	0
NRF (Finland) AB, Västerås ⁴	50,0	103 519	29 354
Oaktree Opportunities Fund VIII, L.P., George Town ⁵	6,7	0	0
Oaktree Opportunities Fund X L.P., Los Angeles ⁵	3,0	0	0
Oaktree Real Estate Opportunities Fund V, L.P., New York ⁵	16,0	0	0
Oaktree Real Estate Opportunities VII L.P., New York ⁵	19,7	0	0
OCM Opportunities Fund VIIb L.P., Cayman Islands ⁵	7,7	0	0
Offshore Mezzanine Partners II L.P., George Town ⁵	6,8	0	0
Offshore Mezzanine Partners L.P., George Town ⁵	14,5	0	0
Onex Partners III LP, George Town ³	3,3	2 835 749	0
Onex Partners IV LP, George Town ³	2,7	2 859 524	0
Onstream, Longmont/Colorado ⁵	10,1	0	0
Orsa Maggiore PV S.r.l., Milano ⁴	100,0	17 886	1 378
Palatine Private Equity Fund II L.P., Manchester, M2 3AW ⁵	18,2	0	0
PERFECTIS I, Paris ⁵	6,2	0	0
Permira V LP, St Peter Port ³	2,7	4 851 652	0
PGREF V 1301 Sixth Holding LP, Wilmington, DE ⁵	24,5	0	0
PGREF V 1301 Sixth Investors I LLC, Wilmington, DE ⁴	100,0	19	1
PGREF V 1301 Sixth Investors I LP, Wilmington, DE ⁴	100,0	13	- 1
PIMCO Corporate Opportunities Fund II Lux Feeder SCS, Luxembourg ⁵	44,9	0	0
Podium Fund HY REIT Owner LP, Wilmington, DE ⁵	44,3	0	0
Porterbrook Holdings I Limited, London ⁴	30,0	1 718 023	137 425
Q 207 GP S.à r.l., Luxembourg ⁴	100,0	271	7
Q207 S.C.S., Luxembourg ⁴	84,0	91 375	2 881
Queenspoint S.L., Madrid ⁴	50,0	130 585	7 135
Rävaberget Nät AB, Stockholm ⁴	100,0	20	- 1
Real Faubourg Haussmann SAS, Paris la Défense ⁴	100,0	72 147	56 466
Real FR Haussmann SAS, Paris la Défense ⁴	100,0	63 028	3 507
Red Mountain Capital Partners I L.P., Los Angeles ⁵	4,7	0	0
Redoma S.à r.l., Luxembourg ⁴	100,0	29 530	- 17
Resolute Fund III LP, New York ³	3,1	1 627 147	0
RMCP PIV DPC L.P., Los Angeles, CA ⁵	21,6	0	0
RMPA Holdings Limited, Colchester ⁴	56,0	- 14 067	6 891
Saarenkylä Tuulipuisto Oy, Oulu ⁵	100,0	0	0
Saratoga Asia Fund III, Wilmington, DE ⁵	5,0	0	0
SAS Allianz Forum Seine, Paris la Défense ⁴	100,0	248 083	8 525

	%	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
SAS Allianz Rivoli, Paris la Défense ⁴	100,0	105 228	3 255
SAS Allianz Serbie, Paris la Défense ⁴	100,0	347 697	10 707
SAS Angel Shopping Centre, Paris la Défense ⁴	54,0	315 128	3 348
Sättravallen Wind Power AB, Strömstad ⁴	100,0	47 420	– 4 344
SCI Allianz Chateaudun, Paris la Défense ⁴	100,0	123 892	5 191
SCI Allianz Messine, Paris la Défense ⁴	100,0	237 469	1 461
SCI ESQ, Paris la Défense ⁴	75,0	106 430	3 166
SCI Volnay, Paris la Défense ⁴	100,0	179 428	8 593
SDIII Energy GmbH & Co. KG, Pottenbrunn ⁴	100,0	5 996	721
SES Shopping Center AT1 GmbH, Salzburg ⁴	50,0	163 358	3 790
SES Shopping Center FP 1 GmbH, Salzburg ⁵	38,8	0	0
Shepherds Hill Fund, L.P., Tokyo ⁵	5,3	0	0
Silex Gas Norway AS, Oslo ⁵	100,0	0	0
SilkRoad Asia Value Parallel Fund SCS - SICAV-FIS, Luxembourg ⁵	45,9	0	0
Sinergia con Imprenditori, Srl, Milano ⁵	9,0	0	0
Sirius S.A., Luxembourg ⁴	10,3	312 900	5 785
Solveig Gas Holdco AS, Oslo ⁵	30,0	0	0
Sterling Group Partners III, Wilmington, DE ⁵	6,1	0	0
Sterling Investm. Partners II, Westport, CT ⁵	5,5	0	0
SWANDER PACE CAPITAL III, San Francisco, CA ⁵	7,8	0	0
TDR Capital III 'B' L.P., London ³	7,0	595 485	0
TH Lee Equity Fund VI Party City Co-Invest, L.P., Boston, Massachusetts ⁵	13,3	0	0
TopTorony Ingatlanhasznosító Zrt., Budapest ⁴	50,0	12 111	– 1 544
TPG Asia VI LP, George Town ³	3,0	1 783 237	0
TPG Drone Co-Invest L.P., Fort Worth ⁵	18,8	0	0
TPG Partners VI, L.P., George Town ³	0,5	11 123 052	0
Trident V, L.P., George Town ³	3,7	1 960 296	0
Triskelion Property Holding Designated Activity Company, Dublin ⁴	37,5	2	0
Trustbridge Partners V L.P., Cayman Islands ⁵	7,5	0	0
VGP European Logistics S.à r.l., Senningerberg ⁵	40,2	0	0
Vordere Zollamtsstraße 13 GmbH, Wien ⁴	100,0	19 208	– 1 488
Water Street Capital Partners L.P., Chicago, IL ⁵	6,8	0	0
Water Street Healthcare III LP, Chicago ⁵	8,3	0	0
Water Street Healthcare Partners II, L.P., Chicago ⁵	6,2	0	0
Waterford Blue Lagoon LP, Wilmington, DE ⁴	37,2	350 228	– 335
WFC Investments Sp. z o.o., Warsaw ⁴	87,5	178 843	6 766
ZiOst Energy GmbH & Co. KG, Pottenbrunn ⁴	100,0	9 765	15

1 Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Anteil an diesem abhängigen Unternehmen unter 100 % liegt.

2 Ergebnisabführungsvertrag

3 Jahresabschluss 2016 vorläufig

4 Jahresabschluss 2015

5 Keine Angaben vorhanden

2 Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktiva A.III.3)

Name des Fonds	Anlageschwerpunkt	Rückgabefrist der Fondsanteile	Bilanzwert 31.12.2016 Tsd €	Zeitwert 31.12.2016 Tsd €	Bewertungs- reserven 31.12.2016 Tsd €	Ausschüttungen im GJ 2016 Tsd €
Allianz MET 1 Fonds	Euro-Rentenfonds europäischer Emittenten mit kurzen und mittel- fristigen Laufzeiten	börsentäglich	37 162	38 665	1 503	1 161

3 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen (Aktiva B.I.1)

Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen enthalten zur Veräußerung bestimmte Softwareentwicklungen in Höhe von 145 378 (129 901) Tausend Euro.

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva B.II)

	Stand 31.12.2016 Tsd €	Davon Restlauf- zeit über 1 Jahr Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €	Davon Restlauf- zeit über 1 Jahr Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1 581 835	–	2 940 909	–
Sonstige Vermögensgegenstände	39 874	3 587	48 043	3 602
Insgesamt	1 621 709	3 587	2 988 952	3 602

Steuerforderungen

Aus der Verschmelzung der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH auf die Allianz Deutschland AG besteht weiterhin eine Steuerforderung aus Körperschaftsteuerguthaben gegen das Finanzamt in Höhe von 3 008 (5 907) Tausend Euro.

Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

Allianz Equity-Incentive-Pläne

Zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus Stock Appreciation Rights (SAR) werden Optionsrechte erworben. Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgesichert, die als Forderung gegen die Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Optionsrechte sowie Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den Sonstigen Vermögensgegenständen. Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2020 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig auszugleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 30 584 (36 053) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe 12 404 (22 674) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Latente Steuern

Analog des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Wesentliche Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen und Sonstige Rückstellungen, die jeweils zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

Angaben zu den Passiva

5 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

	Stand 31.12.2015 Tsd €	Einstellung Tsd €	Herabsetzung Tsd €	Stand 31.12.2016 Tsd €
Gezeichnetes Kapital	200 501	–	–	200 501

Das Gezeichnete Kapital der Allianz Deutschland AG beträgt 200 501 000 Euro. Es ist eingeteilt in 200 501 000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1 Euro. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz SE, München, ist alleinige Aktionärin der Allianz Deutschland AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie an der Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

6 Kapitalrücklage (Passiva A.II)

	Stand 31.12.2015 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2016 Tsd €
Kapitalrücklage	7 953 789	–	100 000	7 853 789

Angabe gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalrückstellungen sind im Geschäftsjahr unrealisierte Gewinne in Höhe von 4 801 (5 371) Tausend Euro entstanden. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB abführungsgesperrt. Der abführungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile gedeckt.

7 Gewinnrücklagen (Passiva A.III)

	Stand 31.12.2015 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2016 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	20 050	–	–	20 050

8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passiva B.I)

Die Allianz Deutschland AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (diese bezeichnet ein Anwartschaftsbarwertverfahren, bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

	Stand 31.12.2016 %	Stand 31.12.2015 %
Diskontierungszinssatz (10-jähriger Durchschnitt) ¹	4,01	
Diskontierungszinssatz (7-jähriger Durchschnitt) ¹	3,23	3,89
Rententrend	1,50	1,70
Gehaltstrend inkl. durchschnittlichen Karrieretrends	3,25	3,25

¹ Der Diskontierungszinssatz wurde zum 31.12.2015 auf Basis der bis zum 31.12.2015 gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt. Zum 31.12.2016 wurde er aufgrund der Gesetzesänderung für Pensionen als 10-jähriger Durchschnitt und für sonstige Personalverpflichtungen weiterhin als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt.

Abweichend hiervon, wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden. Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	Stand 31.12.2016 Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	251 249	225 201
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	251 058	225 044
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden ¹	255 643	236 703
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–

¹ Der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2016 wurde aufgrund der Gesetzesänderung mit einem 10-jährigen Durchschnittszins ermittelt, während der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2015 aufgrund der bis zum 31.12.2015 gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung noch mit dem 7-jährigen Durchschnittszins ermittelt wurde. Der mit dem 7-jährigen Durchschnittszins zum 31. 12.2016 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 257 443 Tausend Euro. Somit ist ein Betrag von 1 800 Tausend Euro gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die Gesellschaft bildet Pensionsrückstellungen in Höhe von 10 296 (11 659) Tausend Euro, die sich nach der Saldierung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände ergeben. Für die Pensionspläne, bei denen der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände die Verpflichtungen übersteigt, weist die Gesellschaft den saldierten Wert in Höhe von 5 711 (0) Tausend Euro unter der Position Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus.

9 Sonstige Rückstellungen (Passiva B.III)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 367 528 (344 448) Tausend Euro. Die wesentlichen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	Stand 31.12.2016 Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €
Erfolgsbeteiligungen	93 143	92 681
Mitarbeiterjubiläen	52 434	52 933
Restrukturierung	62 235	42 470
Altersteilzeit	3 739	1 123
Urlaubsverpflichtungen	24 035	23 249
Allianz Equity-Incentives	22 988	26 568
Allgemeine Kostenrückstellung	39 086	42 535
Gleitzeitüberhänge	13 618	12 739
Sonstige	56 250	50 150
Insgesamt	367 528	344 448

Die Rückstellung für Restrukturierung besteht im Wesentlichen aus Anteilen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

Die Allianz Deutschland AG hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- beziehungsweise Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses).

	Stand 31.12.2016 Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	40 154	35 803
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	44 576	41 077
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden ¹	48 340	42 200

¹ beinhaltet nicht Rückstellungen ohne Deckungsvermögen, Vorjahrswert wurde entsprechend angepasst

10 Verbindlichkeiten (Passiva C)

	Stand 31.12.2016 Tsd €	bis 1 Jahr Tsd €	über 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd €	über 5 Jahre Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €
Lieferungen und Leistungen	3 405	3 405	–	–	4 030
Verbundene Unternehmen	1 328 027	1 328 027	–	–	2 525 701
Sonstige Verbindlichkeiten	20 103	20 103	–	–	29 675
davon aus Steuern	12 624	12 624	–	–	15 700
Insgesamt	1 351 535	1 351 535	–	–	2 559 406

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen (GuV 6)

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind für die Altersversorgung 2 081 (4 544) Tausend Euro und für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen 6 678 (7 491) Tausend Euro enthalten.

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich in dieser Position eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2016 Tsd €	Sonstige Verpflichtungen 2016 Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	9 573	77
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	– 9 226	– 1 645
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	280	– 283
Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen	627	– 1 851

12 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (GuV 7)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Absatz 3 HGB auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 171 492 (0) Tausend Euro.

13 Umsatzerlöse (GuV 9)

Der Umfang der Umsatzerlöse wird durch das BilRUG erweitert. Durch die Neudefinition des Begriffs der Umsatzerlöse in § 277 Absatz 1 HGB sind in die Umsatzerlöse auch Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen einzubeziehen, die nicht für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typisch sind. Mit der Neufassung der Umsatzerlösdefinition findet eine Umgliederung zugunsten der Umsatzerlöse und zulasten der Sonstigen betrieblichen Erträge statt. Bedingt durch die Neubewertung sind die im Geschäftsjahr ausgewiesenen Umsatzerlöse nicht mit den Vorjahrswerten vergleichbar.

Die Position wurde bei der Allianz Deutschland AG bis zum Vorjahr als Erträge aus Dienstleistungen bezeichnet.

Die Allianz Deutschland AG weist im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 2 264 504 (2 163 309) Tausend Euro aus.

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Steigerungen im Bereich Softwareentwicklung und Dienstleistungen sowie der Umgliederung von Positionen aus den Sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse. Umgliederungen erfolgten

insbesondere bei den Kostenerstattungen, den vorübergehenden Abordnungen und dem Kantinenbetrieb.

Für einen Vergleich sind die Geschäftsberichtsdaten des Vorjahrs in die neue Gliederungsvorschrift nach BilRUG überleitet:

Überleitung der Werte aus 2015	Tsd €
Umsatzerlöse	2 163 309
Umgliederung	26 510
Umsatzerlöse nach Überleitung BilRUG	2 189 819

Eine Aufgliederung der Position Umsatzerlöse ergibt folgendes Bild:

	2016	nach BilRUG 2015	vor BilRUG 2015
	Tsd €	Tsd €	Tsd €
Softwareentwicklung	185 617	155 186	155 186
Dienstleistungen	2 049 056	2 008 123	2 008 123
Kantinenbetrieb ¹	15 196	14 144	–
Kostenerstattungen ¹	10 104	8 489	–
vorübergehende Abordnungen ¹	3 777	3 068	–
Übrige Erträge ¹	754	809	–
Insgesamt	2 264 504	2 189 819	2 163 309

¹ Ab 2016 gehören diese Positionen gemäß § 277 Abs. 1 HGB zu den Umsatzerlösen.

14 Sonstige betriebliche Erträge (GuV 10)

Die Sonstigen betrieblichen Erträge erhöhen sich aufgrund einer Anpassung der Gliederungsvorschriften nach § 275 Absatz 2 HGB einerseits durch eine Eingliederung der vor BilRUG separat ausgewiesenen Außerordentlichen Erträge und vermindern sich andererseits durch die Ausgliederung von Positionen in die Umsatzerlöse.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahrs belaufen sich auf 88 282 (141 945) Tausend Euro. Der Vorjahrswert von 141 945 Tausend Euro beinhaltet den Wert des Geschäftsjahrs 2015 in Höhe von 70 996 Tausend Euro zuzüglich der umgelierten Außerordentlichen Erträge in Höhe von 70 949 Tausend Euro. Werden auch die Umgliederungen in die Umsatzerlöse berücksichtigt, würde sich ein Vorjahrswert von 115 435 Tausend Euro ergeben:

Überleitung der Werte aus 2015	Tsd €
Sonstige betriebliche Erträge	70 996
Außerordentliche Erträge	70 949
Zwischensumme	141 945
Umgliederung in die Umsatzerlöse	– 26 510
Sonstige betriebliche Erträge nach Überleitung BilRUG	115 435

Die Allianz Deutschland AG erhält von den Sparten- gesellschaften Erstattungen für den Restrukturierungs- aufwand. Im Geschäftsjahr 2016 entstanden Außer- ordentliche Erträge aus der Ablastung von Restruktu- rierungsmaßnahmen in Höhe von 37 047 (1 930) Tausend Euro.

In den Außerordentlichen Erträgen für das Jahr 2015 war ein Einmalbetrag in Höhe von 69 019 Tausend Euro enthalten, den die Allianz Deutschland AG zur Abgeltung des Zinsrisikos an die Allianz SE im Zuge der Neuregelung der Kostenverteilung von Altersver- sorgungsaufwendungen geleistet hatte und der ihr von den Sparten- gesellschaften erstattet wurde (siehe Sonstige betriebliche Aufwendungen).

Die Position beinhaltet Erträge aus der Währungsum- rechnung in Höhe von 5 (8) Tausend Euro.

15 Materialaufwand (GuV 12)

Nach Einführung des BilRUG wurde gemäß § 275 Absatz 2 Nummer 5 HGB die Position Aufwendungen zur Erbringung von Dienstleistungen in Materialauf- wand umbenannt. Im Zuge von BilRUG wurden hier- unter nunmehr weitere Positionen dem Materialauf- wand zugeordnet.

Der Materialaufwand enthält ausschließlich Aufwen- dungen in Höhe von 1 125 390 (946 178) Tausend Euro, die die Gesellschaft zur Erbringung von Dienstlei- stungen und den Bezug von Waren aufwendet. Unter Berücksichtigung der Umgliederung aufgrund des BilRUG aus den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 100 336 Tausend Euro würde sich ein Vor- jahrswert von 1 046 514 Tausend Euro:

Überleitung der Werte aus 2015	Tsd €
Materialaufwand	946 178
Umgliederung aus den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen	100 336
Materialaufwand nach Überleitung BilRUG	1 046 514

16 Personalaufwand (GuV 13)

	2016 Tsd €	2015 Tsd €
Löhne und Gehälter	925 784	892 142
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	215 460	219 658
davon Altersversorgung	63 589	76 773
Insgesamt	1 141 244	1 111 800

17 Abschreibungen (GuV 14)

	2016 Tsd €	2015 Tsd €
Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	20 949	22 026
davon außerplanmäßig	0	513
Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	3	5
Insgesamt	20 952	22 031

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 15)

Aufgrund des BilRUG erhöhen sich die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um die vor BilRUG separat ausgewiesenen Außerordentlichen Aufwendungen und verringern sich um Ausgliederungen in die Position Materialaufwand.

Infolgedessen sind im Geschäftsjahr 2016 die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 111 003 (250 867) Tausend Euro gesunken. Der Vorjahrswert von 250 867 Tausend Euro beinhaltet den Wert des Geschäftsjahrs 2015 in Höhe von 176 742 Tausend Euro sowie die Umgliederung der Außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 74 125 Tausend Euro. Werden auch die Umgliederungen in den Materialaufwand berücksichtigt, würde sich ein Vorjahrswert von 150 531 Tausend Euro ergeben:

Überleitung der Werte aus 2015	Tsd €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	176 742
Außerordentliche Aufwendungen	74 125
Zwischensumme	250 867
Umgliederung in den Materialaufwand	– 100 336
Sonstige betriebliche Aufwendungen nach Überleitung BilRUG	150 531

Ein wesentlicher Teil der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfällt auf Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 37 047 (1 930) Tausend Euro, die für Restrukturierungsmaßnahmen gebildet und von den Spartengesellschaften an die Allianz Deutschland AG erstattet wurden.

In den Außerordentlichen Aufwendungen für das Jahr 2015 war ein Einmalbetrag in Höhe von 72 195 Tausend Euro enthalten, der im Zuge der Neuregelung des Kostenverteilungsvertrags für die Altersversorgungsverpflichtungen zur Abgeltung des Zinsrisikos an die Allianz SE gezahlt wurde. Davon wurden 69 019 Tausend Euro von der Allianz Deutschland AG an die Spartengesellschaften abgelastet (siehe Sonstige betriebliche Erträge).

Die Position beinhaltet Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2 (19) Tausend Euro.

19 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 17)

Der Steueraufwand in Höhe von 5 775 (Steueraufwand 17 463) Tausend Euro setzt sich zusammen aus Steuerumlagen im Rahmen der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft in Höhe von 5 969 (17 760) Tausend Euro und einem Steuerertrag in Höhe von 194 (297) Tausend Euro aus der Aufzinsung des im Rahmen der Verschmelzung der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH übernommenen Körperschaftsteuerguthabens gegenüber dem Finanzamt.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Allianz Deutschland AG hat sich für den Fall einer durch die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG verursachten Beendigung der Vertriebstätigkeit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG gegenüber verpflichtet, den Zugang der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG zu einem wirtschaftlich vergleichbaren Vertriebsweg zu gewährleisten.

Weitere Haftungsverhältnisse bestehen im Fall der Beendigung von Funktionen, die im Rahmen der Neuordnung auf die Allianz Deutschland AG übertragen wurden.

Gesamtschuldnerische Verpflichtungen ergeben sich als Rechtsfolge der im Jahr 2011 erfolgten Abspaltung der Beteiligung an der AllSecur Deutschland AG von der Allianz Versicherungs-AG auf die Allianz Deutschland AG für alle Verbindlichkeiten der Allianz Versicherungs-AG, die vor Abspaltung der AllSecur Deutschland AG begründet worden sind. Außerdem ergeben sich gesamtschuldnerische Verpflichtungen als Rechtsfolge der im Jahr 2011 erfolgten Ausgliederung von Minderheitsbeteiligungen an der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG von der Allianz SE auf die Allianz Deutschland AG für alle Verbindlichkeiten der Allianz SE, die vor Wirksamkeit der Ausgliederung begründet worden sind. Die gesamtschuldnerische Mithaftung ist für die Verpflichtungen, die nicht im Wege der Abspaltung beziehungsweise Ausgliederung auf die Allianz Deutschland AG übergegangen sind, jeweils auf einen Zeitraum von fünf Jahren, für Versorgungspflichten aufgrund des Betriebsrentengesetzes jeweils auf einen Zeitraum von zehn Jahren ab Eintragung der Abspaltung beziehungsweise Ausgliederung begrenzt.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften, die bis zum 31. Dezember 2014 eingetreten sind, ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert. Zu den Trägergesellschaften gehört neben der Allianz SE, der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Deutschland AG.

Die Allianz Deutschland AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten. Außerdem leisten die Trägergesellschaften für bis zum 31. Dezember 2014 eingetretene Mitarbeiter Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e.V. (APV). Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungszinssatzes ist zum 31. Dezember 2016 das Deckungsvermögen des APV geringer als die Versorgungsverpflichtungen. Der Fehlbetrag zum 31. Dezember 2016 beträgt 45 402 (85 158) Tausend Euro.

Die Allianz Deutschland AG macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex durch zusätzliche Beiträge an den APV finanziert wird. Sowohl die AVK als auch der APV wurden für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 geschlossen.

Für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 wurde die betriebliche Altersversorgung neu geregelt. Die Gesellschaft leistet für diese einen monatlichen Betrag in eine Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG, welcher im Rahmen der Entgeltumwandlung vom Mitarbeiter finanziert wird. Außerdem wird monatlich ein Arbeitgeberbeitrag im Rahmen einer Direktzusage gewährt.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Deutschland AG übernommen. Diese erstattet die Kosten. Die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Deutschland AG bilanziert.

Im Jahr 2015 wurde der Vertrag zur Kostenverteilung der Altersversorgungsaufwendungen in der Form geändert, dass die Allianz SE künftig das Zinsrisiko trägt. Zur Abgeltung des Zinsrisikos hat die Gesellschaft einen Einmalbetrag geleistet.

Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Deutschland AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	374 943	380 198
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–
Gesamtschuldnerische Haftung bzw. Rückgriffsforderungen gegen die Allianz SE	374 943	380 198

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 140 (166) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der

Allianz Deutschland AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Für die Mitarbeiter, die im Rahmen der Neuordnung von den Spartengesellschaften zur Allianz Deutschland AG wechselten, haben die Spartengesellschaften die Allianz Deutschland AG von aus der Neuordnung entstehenden Sozialplanverpflichtungen freigestellt.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen. Die Allianz Deutschland AG hat sich zudem gegenüber der Oldenburgischen Landesbank AG verpflichtet, die operativen Verluste des aus der vormaligen Zweigniederlassung Allianz Bank resultierenden Geschäfts längstens bis zum Jahr 2019 auszugleichen.

Gemäß § 5 Absatz 10 des Gesellschaftsvertrags des Einlagensicherungsfonds hat sich die Allianz Deutschland AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten der Oldenburgischen Landesbank AG entstehen.

Es bestanden am Bilanzstichtag Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien in Höhe von 230 000 (230 000) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 643 714 (526 328) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen belaufen sich auf 1 474 202 (1 032 610) Tausend Euro, davon 664 522 (380 150) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf 180 375 (183 163) Tausend Euro, davon 39 670 (40 306) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betrugen im Berichtsjahr 9 989 (11 356) Tausend Euro. Dabei wurden im Rahmen des aktienbasierten Vergütungssystems 18 312 (22 084) Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 2 027 (2 789) Tausend Euro.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener (einschließlich der Pensionszahlungen) betrugen im Berichtsjahr 432 (225) Tausend Euro. Deren Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2016 Tsd €	31.12.2015 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	24 837	26 411
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	24 837	26 411
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden ¹	20 345	22 716
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	4 492	3 695

¹ Der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2016 wurde aufgrund der Gesetzesänderung mit einem 10-jährigen Durchschnittszins ermittelt, während der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2015 aufgrund der bis zum 31.12.2015 gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung noch mit dem 7-jährigen Durchschnittszins ermittelt wurde. Der mit dem 7-jährigen Durchschnittszins zum 31.12.2016 ermittelte Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 21 241 Tausend Euro. Somit ist ein Betrag von 896 Tausend Euro gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat betrugen für das Geschäftsjahr 710 (765) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 50 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahlen in der folgenden Tabelle beziehen sich auf Mitarbeiter ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der Elternzeit, im Bundesfreiwilligendienst, in der passiven Alterszeit oder im Vorruhestand.

	2016	2015
Mitarbeiter		
Im Innendienst		
Vollzeitmitarbeiter	10 385	10 258
Teilzeitmitarbeiter	4 205	4 157

Weitere Details zu den Beschäftigten sind im Lagebericht auf Seite 10 angegeben.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Deutschland AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Deutschland AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Deutschland AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Deutschland AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Zwischen Allianz Deutschland AG und Allianz SE als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Allianz Deutschland AG hat als herrschende Gesellschaft Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit den folgenden Unternehmen abgeschlossen:

Allianz Versicherungs-AG
Allianz Lebensversicherungs-AG
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
AllSecur Deutschland AG
Allianz Pension Partners GmbH
Allianz ProzessFinanz GmbH
Allianz Warranty GmbH
GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH
KVM ServicePlus – Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH
VLS Versicherungslogistik GmbH
AZT Automotive GmbH
Allianz Stromversorgungs-GmbH

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2016 in Höhe von 100 000 000,00 Euro wie folgt zu verwenden: Ausschüttung von insgesamt 100 000 000,00 Euro, gleichmäßig aufgeteilt auf die am Tage der Hauptversammlung dividendenberechtigten Stückaktien (entspricht rund 0,50 Euro je Stückaktie).

München, 14. Februar 2017

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Knof	Dr. Brezina
Dr. Faulhaber	Heinemann
Keese	Dr. König
Dr. Kubat	Müller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Deutschland AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 2. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht.

Gegenstände der Beratung im Aufsichtsratsplenum

Wir hielten im Geschäftsjahr 2016 insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen ab, davon eine außerordentliche, in deren Rahmen Vorstandsangelegenheiten behandelt wurden. In den zwei ordentlichen Sitzungen im März und im Dezember sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Einen besonderen Schwerpunkt der Beratungen bildete die strategische Neuausrichtung der Allianz Deutschland. Auch die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Spartengesellschaften Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie der Oldenburgischen Landesbank AG wurde ausführlich behandelt. Regelmäßig haben wir uns ferner mit der Kapitalanlagepolitik und dem Kapitalanlageergebnis der Allianz Deutschland beschäftigt. Außerdem ließen wir uns vom Vorstand über die Umsetzung der Anforderungen aus dem Solvency II-Regelwerk und über die Risikotragfähigkeit der Spartengesellschaften unter dem neuen Aufsichtsregime informieren. Schließlich überprüften wir sowohl das Vergütungssystem für den Vorstand als auch die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und stellten fest, dass die rechtlichen Anforderungen in diesen Bereichen weiterhin erfüllt sind.

Gegenstände der Beratung in den Ausschüssen

Gegenstand der Beratung in den drei Sitzungen des Personalausschusses waren jeweils überwiegend Vorstandsangelegenheiten.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss trat im Berichtsjahr in zwei Sitzungen im März und Dezember zusammen. In beiden Sitzungen erhielt der Ausschuss Berichte über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance und erörterte diese. Außerdem wurden jeweils die Risikostrategie und die Risikosituation ausführlich behandelt. In der Frühjahrssitzung befasste sich der Ausschuss daneben vor allem mit der Vorprüfung der Abschlussunterlagen sowie mit den Rechnungslegungs- und Kontrollprozessen im Rahmen der Finanzberichterstattung. Weiterer Gegenstand der Beratungen war das Ausschreibungsverfahren zur Rotation des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2018, das für die Allianz Deutschland AG parallel zur Allianz Gruppe im Mai 2016 eingeleitet wurde. Über den Stand des Verfahrens wurde mehrfach schriftlich sowie im Rahmen der Dezembersitzung berichtet.

Jahresabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz Deutschland AG zum 31. Dezember 2016 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2016 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2017 jeweils in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 11. März 2016 legte Herr Dr. Bernhard Schareck aufgrund des Erreichens der Altersgrenze sein Aufsichtsratsmandat nieder. Ihm folgte Frau Dr. Helga Jung, Mitglied des Vorstands der Allianz SE, nach. Herr Dr. Friedrich Eichiner schied zum 30. Juni 2016 aus dem Aufsichtsrat aus; er wechselte in den Aufsichtsrat der Allianz SE. Frau Line Hestvik, Leiterin des Fachbereichs Global P & C der Allianz SE, wurde mit Wirkung ab 1. Juli 2016 zu seiner Nachfolgerin gewählt. Auch auf Seiten der Arbeitnehmervertreter gab es zwei Wechsel. Herr Wolfgang Peuker, bisher stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, ging zum 31. August 2016 in den Ruhestand und schied damit aus dem Aufsichtsrat aus. Als gewähltes Ersatzmitglied trat zum 1. September 2016 Frau Gabriele Burkhardt-Berg seine Nachfolge an, die vom Aufsichtsrat auch zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt wurde. Ebenfalls in den Ruhestand verabschiedete sich zum 31. Dezember 2016 der Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat, Herr Dr. Max Link. Als gewähltes Ersatzmitglied trat an seiner Stelle zum 1. Januar 2017 Herr Stefan Löchner, leitender Angestellter im Fachbereich Schaden der Allianz Versicherungs-AG, in den Aufsichtsrat ein.

Auch im Vorstand der Allianz Deutschland AG hat sich eine Änderung ergeben. Herr Dr. Alexander Vollert, im Vorstand für das Sachressort verantwortlich, schied zum 6. April 2016 aus dem Vorstand aus, um eine neue berufliche Herausforderung außerhalb der Allianz Gruppe anzunehmen. Herr Joachim Müller übernahm mit Wirkung ab 7. April 2016 das Sachressort zusätzlich zu seinen Aufgaben als Vertriebsvorstand.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, 15. März 2017



Dr. Werner Zedelius
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Werner Zedelius

Mitglied des Vorstands
Allianz SE, Ressort Insurance German
Speaking Countries and Central & Eastern Europe,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Wolfgang Peuker*

Angestellter der Allianz Deutschland AG,
freigestellter Betriebsrat,
Vorsitzender des Betriebsrats der Betriebsstätte
Stuttgart und des Gesamtbetriebsrats
der Allianz Deutschland AG sowie Mitglied des
Konzernbetriebsrats (jeweils bis 31. August 2016),
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
bis 31. August 2016

Gabriele Burkhard-Berg

Angestellte der Allianz Deutschland AG,
freigestellte Betriebsrätin,
Vorsitzende des Betriebsrats der Betriebsstätte Köln
und des Konzernbetriebsrats sowie Mitglied des
Gesamtbetriebsrats der Allianz Deutschland AG,
stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats,
seit 1. September 2016

Oliver Bäte

Vorsitzender des Vorstands
Allianz SE

Wilhelm Brosch*

Angestellter der Allianz Deutschland AG,
freigestellter Betriebsrat,
Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung
München und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Allianz Deutschland AG

Dr. Friedrich Eichiner

Mitglied des Vorstands
BMW AG, Ressort Finanzen (bis 31. Dezember 2016),
bis 30. Juni 2016

Simone Ermel*

Angestellte der Allianz Deutschland AG,
freigestellte Betriebsrätin, Vorsitzende des
Betriebsrats der Betriebsstätte Leipzig
und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Allianz Deutschland AG

Herbert Hainer

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
adidas AG (bis 30. September 2016)

Line Hestvik

Leiterin des Fachbereichs Global P&C
Allianz SE,
seit 1. Juli 2016

Prof. Dr. h. c. Wolfgang Ischinger

Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz

Kerstin Jerchel*

Bereichsleiterin Mitbestimmung
ver.di Bundesverwaltung

Helga Jung

Mitglied des Vorstands
Allianz SE, Resort Insurance Iberia & Latin America,
Legal & Compliance, Mergers & Acquisitions,
seit 11. März 2016

Joe Kaeser

Vorsitzender des Vorstands
Siemens AG

Frank Kirsch*

Angestellter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG,
freigestellter Betriebsrat,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
und stellvertretender Vorsitzender des
Konzernbetriebsrats

Johann Lindmeier*

Leiter einer Verkaufsregion in der Filialdirektion
München, Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

Dr. Max Link*

ehemaliger leitender Gesellschaftsarzt,
Allianz Deutschland AG,
bis 31. Dezember 2016

Stefan Löchner*

Leitender Angestellter Fachbereich Schaden,
Allianz Versicherungs-AG,
zugleich Vorsitzender des Sprecherausschusses
der Allianz Versicherungs-AG,
seit 1. Januar 2017

Dr. Bernhard Schareck

ehemaliger Präsident des Gesamtverbands
der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV; i. R.)
bis 11. März 2016

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Post AG

Dr. Werner Schnappauf

Rechtsanwalt

Jens Schulzki*

Angestellter der Allianz Deutschland AG,
freigestellter Betriebsrat, Vorsitzender
des Betriebsrats der Betriebsstätte Hamburg
und Mitglied des Gesamtbetriebsrats
der Allianz Deutschland AG

Rose-Maria Sommer*

Kundenberaterin Fachberatung Leben Firmen,
Allianz Deutschland AG; zugleich Mitglied
des Betriebsrats der Betriebsstätte Berlin

Uwe Spitzbarth*

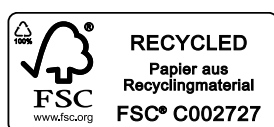
Bereichsleiter Koordination/Tarifkoordination
Finanzdienstleistungen
im ver.di Bundesfachbereich
Finanzdienstleistungen

Manfred Wennemer

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Continental AG (i. R.)

Der Jahresabschluss wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats am 15. März 2017 festgestellt.

* Arbeitnehmervertreter



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

Allianz Deutschland AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800-0

www.allianzdeutschland.de